

Geschäftsbericht 2019

Kennzahlen

	2015 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €	2018 Mio €	2019 Mio €
Bilanzsumme	42.639	43.488	43.670	45.093	46.581
Forderungen an Kreditinstitute	2.819	3.102	3.828	2.645	2.820
Kundenkredite	30.192	30.763	30.901	32.743	34.362
Wertpapiereigenbestand	8.978	8.498	7.976	7.076	5.423
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.619	3.778	3.782	3.786	4.148
Kundengelder	31.627	33.020	32.662	33.627	34.631
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.218	3.273	3.353	3.433	3.503

Kurzporträt

Die Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa, bietet den über drei Millionen Einwohnern im Wirtschaftsraum Hamburg eine umfassende Palette von Finanzdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden.

Die Haspa ist eine dem Gemeinwohl verpflichtete Sparkasse. Die HASPA Finanzholding, eine juristische Person alten hamburgischen Rechts, hält 100 Prozent der Anteile an der Hamburger Sparkasse AG. Die HASPA Finanzholding ist durch ihre Satzung zur Wahrnehmung des Sparkassenauftrags verpflichtet.

Die Haspa ist eine der wenigen freien Sparkassen in Deutschland. Sie gehört sowohl dem Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg, als auch dem Verband der freien Sparkassen, Frankfurt am Main, an. Über den HSGV ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin und Bonn, angeschlossen und somit in vollem Umfang in das umfassende Sicherungssystem aller deutschen Sparkassen einbezogen. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt über ein institutsbezogenes Sicherungssystem, das als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz anerkannt ist.

Inhalt

Management	Lagebericht	Jahresabschluss	Weitere Informationen
02 Vorwort des Vorstands	05 Grundlage des Unternehmens	26 Jahresbilanz	54 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
03 Der Vorstand	06 Wirtschaftsbericht	28 Gewinn- und Verlustrechnung	60 Bericht des Aufsichtsrats
	13 Personalbericht	30 Anhang einschließlich Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel	62 Geschäftsentwicklung 2015 bis 2019
	15 Gesamtbanksteuerung	53 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	
	18 Risikobericht		
	23 Prognosebericht – Chancen und Risiken		
	25 Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB		
	25 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB		

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

die gesamte Kreditwirtschaft wird neben der anhaltenden Niedrigzinsphase, die die Ertragskraft spürbar verringert, durch zwei weitere Trends herausgefordert: Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Seit ihrer Gründung vor über 190 Jahren steht die Haspa für gesellschaftliche Verantwortung in der Region und damit für Nachhaltigkeit im ursprünglichen Sinne. So sind wir der natürliche Partner in Hamburg, wenn Häuser und Wohnungen energiesparend saniert, Ölheizungen ersetzt oder E-Autos gekauft werden sollen und Unternehmen in effiziente, klimafreundliche Technologien investieren.

Die Haspa ist die Bank für alle Hamburger und eine starke Marke, der die Menschen und Unternehmen in der Region vertrauen. Aus dieser Position heraus sind wir intensiv dabei, die Haspa auch für kommende Generationen weiterzuentwickeln und unsere Attraktivität für die Kunden noch weiter zu steigern.

Unser Investitionsprogramm in Digitalisierung, IT und die Nachbarschaftsfilialen haben wir 2019 weiter vorangetrieben. So haben wir im April erfolgreich auf das leistungsstarke IT-System der Sparkassen-Finanzgruppe umgestellt. Wir bauen unsere digitalen Angebote weiter aus. Und um uns für die digitale Zukunft zu rüsten, wollen wir uns mit unserem Zukunftsprojekt „Haspa Spring – Sparkasse richtig neu gedacht“ zudem noch kundenorientierter, digitaler und schlanker aufstellen.

Unsere regionale Verbundenheit und Nähe zu den Menschen werden durch unser neues Filialkonzept noch stärker erlebbar. Die „Filialen der Zukunft“

bieten Raum für den Austausch in der Nachbarschaft. So kann dort zum Beispiel das nächste Stadtteilstadtfest oder eine gemeinnützige Initiative geplant werden. Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen finden dort ebenso statt wie Konzerte oder Lesungen. Weiterer Anziehungspunkt für Filialbesuche sind Präsentationsflächen, die wir Unternehmen oder Vereinen aus dem Stadtteil kostenlos zur Verfügung stellen.

Insgesamt hat die Haspa bis Ende 2019 mehr als 60 Filialen zu Treffpunkten in der Nachbarschaft umgebaut. Für 2020 ist vorgesehen, weitere rund 30 Filialen umzugestalten. Letztlich sollen es rund 100 werden, die dauerhaft bestehen bleiben sollen. Damit werden wir auch in Zukunft das mit Abstand dichteste Filialnetz in Hamburg haben.

Ende November 2019 konnten wir die 2017 durch die G20-Krawalle zerstörte Schanzen-Filiale als Neubau mit vier öffentlich geförderten Wohnungen eröffnen. Dies ist ein klares Bekenntnis zu unserer Stadt und den Menschen im Schanzenviertel.

Wir danken unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen. Ein besonderer Dank gebührt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Haspa für ihr Engagement und ihre Veränderungsbereitschaft in einem herausfordernden Umfeld. Außerdem danken wir dem Aufsichtsrat und dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Hamburg, 18. Februar 2020

Der Vorstand



Von links nach rechts: Bettina Poullain, Dr. Harald Vogelsang, Axel Kodlin, Jürgen Marquardt, Frank Brockmann

Dr. Harald Vogelsang,

geboren 1959, Bankkaufmann und Jurist, wurde im Jahr 2000 Vorstandsmitglied. Seit 2007 ist er Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Frank Brockmann,

geboren 1963, Bankkaufmann und Bankfachwirt, ist seit 2008 Vorstandsmitglied und seit 2014 stellvertretender Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Axel Kodlin,

geboren 1962, Bankkaufmann und Diplom-Kaufmann, wurde 2013 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Jürgen Marquardt,

geboren 1963, Bankkaufmann und Diplom-Sparkassenbetriebswirt, ist seit 2014 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Bettina Poullain,

geboren 1958, Diplom-Kauffrau, ist seit 2013 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Lagebericht

der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2019

Die gesamte Kreditwirtschaft steht durch das extrem niedrige Zinsniveau mit Null- und Negativzinsen, Regulierung und Digitalisierung weiterhin vor großen Herausforderungen. Hinzu kommen ein intensiver Wettbewerb, eine schwache Konjunktur-entwicklung und geopolitische Unsicherheiten wie der Brexit, die Lage in Nahost und anhaltende Konflikte der US-Regierung mit wichtigen Handelspartnern.

Unter Berücksichtigung dieser schwierigen Rahmenbedingungen konnte die Hamburger Sparkasse AG (Haspa) im Geschäftsjahr 2019 ein solides Jahresergebnis erzielen.

Mit unserem nachhaltigen, an den Bedürfnissen der privaten und gewerblichen Kunden in der Region orientierten Geschäftsmodell tragen wir in einem sehr anspruchsvollen Umfeld weiterhin zum Wachstum in der Metropolregion Hamburg bei und haben auch dank des großen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Erfolge im Kundengeschäft erzielt.

In den im Lagebericht dargestellten Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Inhalt

05	Grundlage des Unternehmens
06	Wirtschaftsbericht
13	Personalbericht
15	Gesamtbanksteuerung
18	Risikobericht
23	Prognosebericht – Chancen und Risiken
25	Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB
25	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

1. Grundlage des Unternehmens

Strategische Ausrichtung

Seit unserer Gründung im Jahr 1827 sind wir ein verlässlicher Partner und unverzichtbarer Förderer der Metropolregion Hamburg. Unser Handeln ist mit den Interessen Hamburgs und dem Wohle aller Hamburger untrennbar verbunden.

Wir geben insbesondere Gelegenheit zur sicheren und verzinslichen Anlage von Ersparnissen und anderen Geldern, fördern den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dienen der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstands.

Wir unterstützen die Menschen und Unternehmen bei ihrer Finanzplanung und Zukunftssicherung. Wir sammeln Einlagen in der Region und vergeben Kredite vor Ort. Damit halten wir den regionalen Geld- und Wirtschaftskreislauf in Schwung und tragen entscheidend dazu bei, Wachstum und Arbeitsplätze in Hamburg zu schaffen und zu sichern. Wir fördern das Gemeinwohl außerdem durch unser vielfältiges gesellschaftliches Engagement zum Beispiel in Bereichen wie Bildung und Soziales, Kunst, Musik und Sport.

Unser Finanzdienstleistungsangebot runden wir durch Spezialkompetenzen ab. Für vermögende Kunden gibt es das Haspa Private Banking, das bereits siebzehn Mal in Folge als bester Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet wurde. Unser Haspa StartUp-Center ist die zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Und für große Immobilien- oder Unternehmenskunden verfügen wir über besonderes Branchen-Know-how. Mit eigenem Expertenwissen und unseren Verbundpartnern begleiten wir unsere Kunden bei ihren Geschäften auch im Ausland.

Regionalität und Ausbau digitaler Angebote

In der Metropolregion Hamburg ist die Haspa mit über 120 Filialen und Finanz-Centern präsent. Hinzu kommen rund 50 SB-Standorte. Mit unserem neuen Filialkonzept entwickeln sich unsere Filialen über das Angebot von Finanzdienstleistungen hinaus zum Treffpunkt für die Menschen im Stadtteil. Nachdem im Jahr 2017 die ersten fünf Filialen der Zukunft an den Start gingen, erfolgten im Jahr 2018 insgesamt 32 Umbauten. Im Jahr 2019 stellten wir 26 weitere Filialen auf das neue Konzept um. Außerdem eröffnete in einem Neubau der HASPA-Gruppe am Schulterblatt eine Nachbarschaftsfiliale im Schanzenviertel.

Mit den Menschen und Unternehmen vor Ort haben wir uns unter anderem mit unseren Kundenbeiräten in allen Teilen der Stadt intensiv vernetzt. Von den Mitgliedern der Beiräte erhalten die Stadtteile und die Haspa wichtige Impulse.

Selbstverständlich bauen wir im Zeitalter der Digitalisierung unsere digitalen Angebote weiter aus. Denn die Kunden wünschen zusätzlich zu Service und Beratung vor Ort auch moderne Online- und Mobile-Services rund um die Uhr. Mit der JokerApp können Nutzer mobil auf die Vorteile unseres Mehrwertkontos zugreifen und regionale Angebote nutzen. Über die Event-Empfehlungs-App AINO und die App kiekmo vernetzen wir uns auch digital mit der Nachbarschaft und erreichen rund 1 Mio. Hamburger im Monat.

Im April 2019 hat die Haspa am Osterwochenende erfolgreich auf das leistungsstarke IT-System der Sparkassen-Finanzgruppe umgestellt. Das ermöglicht uns, Prozesse zu optimieren, neue Services anzubieten und den Anforderungen unserer Kunden an modernes Banking auch künftig gerecht zu werden.

Ausrichtung auf die Zukunft

Um sich für die Herausforderungen der Zukunft optimal zu rüsten, hat die Haspa Mitte November 2018 das Zukunftsprojekt „Haspa Spring – Sparkasse richtig neu gedacht“ aufgesetzt, das im Berichtsjahr fortgesetzt wurde.

Mit „Haspa Spring“ wollen wir uns mit maximaler Kundenorientierung zum Vorteil unserer Kunden aufstellen und digitaler, schlanker und schneller werden. Die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden stehen dabei im Mittelpunkt. Wir planen, unsere gesamte Organisation umzubauen. So wollen wir das Privat- und Firmenkundengeschäft noch näher zusammenbringen. Damit sollen die Kunden noch besser aus einer Hand betreut werden.

Digitale Angebote sollen gleichwertig zum stationären Vertrieb ausgebaut und die Kundenbetreuung über Telefon, Mail und Video erweitert werden. Wie im Vertrieb wollen wir uns auch im Betrieb noch stärker auf die Bedürfnisse der Kunden fokussieren.

Durch die geplante Umsetzung des Projekts „Haspa Spring“ wollen wir das Geschäftsmodell der Haspa optimieren und perspektivisch Erlössteigerungen und Kosteneinsparungen erzielen. Wir planen, dass die Haspa bis 2024 insgesamt 800 bis 900 Mitarbeiter weniger beschäftigen wird. Dieser Rückgang soll über einen Interessenausgleich mit dem Betriebsrat so sozialverträglich wie möglich umgesetzt werden.

Alle notwendigen Veränderungen können wir auf der Grundlage einer starken Marktstellung gestalten. Denn auch 2019 ist die Haspa im Kundengeschäft weiter gewachsen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Schwaches Wirtschaftswachstum in Deutschland

Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm im Jahr 2019 um 0,6 Prozent zu. Damit hat das Wirtschaftswachstum in Deutschland weiter an Schwung verloren. 2017 war die deutsche Wirtschaft noch um 2,5 Prozent gewachsen, 2018 hatte der Zuwachs 1,5 Prozent betragen. Wachstumsimpulse kamen im Berichtsjahr insbesondere von den privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie den Bauinvestitionen. Die Industrie befand sich dagegen in der Rezession. Positiv war jedoch erneut die Entwicklung am Arbeitsmarkt: Die Zahl der Erwerbstätigen wuchs um 0,9 Prozent auf 45,3 Millionen Personen.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In der Euro-Zone stiegen die Verbraucherpreise um 1,2 Prozent. Damit lag die Inflationsrate weiterhin unter dem Zielwert der Europäischen Zentralbank (EZB) von „nahe, aber unter 2 Prozent“. Aufgrund dieses Preistrends, der Abschwächung der Konjunktur und angesichts von Zinssenkungen der US-Notenbank setzte die EZB 2019 ihre extrem expansive Geldpolitik fort. So hielt sie am Hauptrefinanzierungssatz von 0,00 Prozent fest und senkte im September den Zins für Einlagen der Banken bei der EZB von –0,4 Prozent auf –0,5 Prozent. Außerdem reaktivierte die EZB ihr Ende 2018 eingestelltes Wertpapierankaufprogramm: Seit November 2019 belaufen sich ihre Nettokäufe von Wertpapieren auf 20 Milliarden Euro monatlich.

Das extrem niedrige Zinsniveau hilft zwar, die hohen Staatsschulden in den Mitgliedsländern der Euro-Zone abzubauen und das Wirtschaftswachstum zu fördern, andererseits entgehen den Anlegern Zinseinkommen und der Anreiz zur privaten Altersvorsorge wird vermindert.

Niedrigzinsen und Regulierung belasten weiterhin die deutsche Kreditwirtschaft – zugleich hohe Investitionen in die Digitalisierung

Das extrem niedrige Zinsniveau verringert weiterhin die Möglichkeiten für Banken und Sparkassen, Erträge zu erwirtschaften. Hinzu kommen strengere Eigenkapitalvorschriften und höhere Liquiditätsanforderungen im Zuge verschärfter Regulierung sowie Belastungen aus der Bankenabgabe und der Harmonisierung der Einlagensicherung.

Trotz der anhaltenden Belastungen hat sich die deutsche Kreditwirtschaft insgesamt als stabil erwiesen. Dies gilt insbesondere für Sparkassen und Genossenschaftsbanken. Diese regionalen Kreditinstitute erfahren allerdings weiterhin zunehmenden Wettbewerbsdruck, da andere Kreditinstitute versuchen, im stabilen Geschäft mit Privat- und Firmenkunden Marktanteile zu gewinnen. Dabei wird der Wettbewerb nach wie vor durch staatlich gestützte in- und ausländische Banken verzerrt.

Die fortschreitende Digitalisierung führt auch in der Finanzdienstleistungsbranche zu einem beschleunigten Strukturwandel. So hat die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Finanzdienstleistungen durch den Markteintritt von jungen, technologieorientierten Unternehmen und Finanzdienstleistungsangebote großer Technologieunternehmen zugenommen.

Angesichts des hohen Tempos der Digitalisierung investiert die Finanzdienstleistungsbranche ganz erheblich in ihre Zukunft. Dabei sehen die meisten Banken und Sparkassen die Digitalisierung als Chance, Prozesse effizienter zu gestalten, neue digitale Angebote zu entwickeln und so für die Kunden immer besser zu werden.

Anhaltendes Wirtschaftswachstum in Hamburg

In Hamburg stieg das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2019 um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Damit lag das Wachstum der Hamburger Wirtschaft in diesem Zeitraum deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 0,4 Prozent.

Das Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg zeigte im dritten Quartal 2019 eine schlechtere Einschätzung der befragten Unternehmen zu ihrer aktuellen Geschäftslage. Im vierten Quartal 2019 war jedoch eine konjunkturelle Aufhellung erkennbar. Zudem ist die Lage auf dem Hamburger Arbeitsmarkt weiterhin sehr gut. So ist die Zahl der Erwerbstätigen in Hamburg 2019 um 19.000 Personen gestiegen. Mit diesem Wachstum von 1,5 Prozent lag Hamburg deutlich über dem bundesweiten Zuwachs von 0,9 Prozent.

Alles in allem dürfte Hamburgs Wirtschaft 2019 ein deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegendes Wirtschaftswachstum erreicht haben.

Finanzplatz Hamburg

Hamburg ist der wichtigste Finanzplatz für Norddeutschland. Mit einer Vielzahl von Banken, Versicherungen und spezialisierten Dienstleistern ist die Hamburger Finanzwirtschaft eine treibende Kraft in der Metropolregion.

Wie die deutschen Finanzdienstleister insgesamt standen auch alle Hamburger Institute angesichts des niedrigen Zinsniveaus, zunehmender Regulierung, intensiven Wettbewerbs und schnell fortschreitender Digitalisierung weiterhin vor großen Herausforderungen. Die Vielseitigkeit des Finanzstandortes, die Attraktivität der Stadt und der Erfolg der meist mittelständisch geprägten Wirtschaft bieten gute Voraussetzungen, dass sich der Finanzplatz Hamburg positiv entwickelt.

2.2. Geschäftsverlauf

Haspa setzt Kundenwachstum kontinuierlich fort

Als Retailbank konzentriert sich die Haspa auf die kompetente und umfassende Betreuung privater Kunden sowie mittelständischer Firmenkunden in der Metropolregion Hamburg. Mit diesem stabilen Geschäftsmodell gewinnt die Haspa zusätzliche Kunden und Einlagen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr fast 62.000 Neukunden gewonnen. Damit konnte die starke Stellung der Haspa weiter gefestigt werden.

Die größte Klientel sind unsere Privatkunden, denen wir auch 2019 in allen Finanzfragen mit Rat und Tat zur Seite standen. Auch unsere Firmenkunden wurden bei all ihren Aktivitäten intensiv begleitet und beraten. Dies galt für Existenzgründer ebenso wie für Handwerker, Kleingewerbetreibende, Freiberufler und größere mittelständische Firmenkunden.

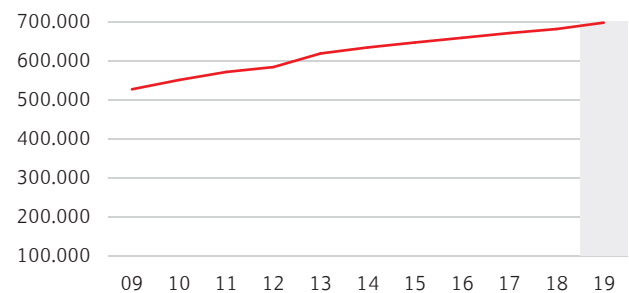
Keine andere Bank kennt die Metropolregion Hamburg besser als wir. Wir sind in Hamburg zu Hause und wissen um die Bedürfnisse unserer Kunden. Fundierte Marktkennntnisse, kompetente und engagierte Mitarbeiter, wettbewerbsfähige Produkte, hauseigenes Expertenwissen, gesellschaftliches Engagement für die Region und Entscheidungskompetenz vor Ort zahlen sich aus.

Die von unseren Mitarbeitern gelebte Kundennähe sowie die hohe Service- und Beratungsqualität wurden erneut von unabhängigen Experten und Testern bestätigt. Neben erfreulichen Auszeichnungen für unsere Leistungen im Firmenkunden- sowie im Baufinanzierungsgeschäft wurde unser Private Banking zum siebzehnten Mal in Folge vom Fachmagazin „Elite Report“ zum besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum gekürt.

Zahl der Girokonten ausgeweitet – HaspaJoker und MäuseKonten weiterhin gefragt

Die Haspa führt fast 1,4 Millionen Girokonten. Davon haben sich gut 698.000 Girokontoinhaber – rund 16.000 mehr als zum Vorjahresultimo – und damit fast drei Viertel der knapp 958.000 Privatgirokontoinhaber für den „HaspaJoker – Hamburgs Vorteilskonto“ entschieden. Neben umfangreichen Bankdienstleistungen profitieren diese Kunden von einer Vielzahl an Mehrwertleistungen. Insgesamt hat die Anzahl der Privatgirokonten um rund 12.000 zugenommen.

Anzahl HaspaJoker von 2009 bis 2019



Die Kunden, die sich für unser mehrfach ausgezeichnetes MäuseKonto für Kinder und die damit verbundenen Vorteile entschieden haben, nehmen erfreulicherweise kontinuierlich zu. Alleine im Geschäftsjahr 2019 hat sich der Kontenbestand um gut 5.000 erhöht und lag damit zum Jahresultimo bei gut 141.000.

**Grundsätzlich zufriedenstellende
Geschäftsentwicklung**

Vor dem Hintergrund der beschriebenen, weiter gefestigten Stellung im Wirtschaftsraum Hamburg sind wir mit der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr grundsätzlich zufrieden. Dabei führte der Anstieg der täglich fälligen Einlagen zu einer Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Des Weiteren stieg die bereits in den Vorjahren auf hohem Niveau liegende Kreditnachfrage an und trug zu einem erneut deutlichen Anstieg der Forderungen an Kunden bei, wobei deren Struktur weiter durch Wohnungsbau und Geschäftskredit geprägt ist. In der Kapitalanlage wurde 2018 mit einer strategischen Neuausrichtung insbesondere in den Spezialfonds begonnen, welche 2019 fortgesetzt wurde. Insgesamt ist unsere Bilanzstruktur in einem anspruchsvollen Wettbewerbs- und Marktumfeld weiterhin durch das Kundengeschäft geprägt. Hier zahlten sich auch unsere gelebte Nähe zum Kunden sowie das Vertrauen der Kunden in die Haspa aus.

Trotz der grundsätzlich zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung führte insbesondere das historische Niedrig- und Negativzinsumfeld zu einem deutlich unter den Erwartungen liegenden Jahresergebnis von 42 Millionen Euro. Neben den unter Druck stehenden Passiv-Margen wirkten auch die hohen Aufwendungen aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie anhaltend hohe regulatorische Anforderungen weiterhin belastend auf das Jahresergebnis. Zusätzlich ergaben sich hohe Aufwendungen, die im Zusammenhang mit unserem Zukunftsprojekt „Haspa Spring“ stehen. Unter diesen Rahmenbedingungen erachten wir das Jahresergebnis als solide.

Darüber hinaus beinhaltet dieses Ergebnis weiterhin Aufwendungen aus Investitionen in unser neues Filialkonzept, die Erweiterung digitaler Angebote und die Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe. So hat die Migration großer Teile unserer IT auf das System OSPlus der Finanz Informatik GmbH & Co. KG im April 2019 stattgefunden.

Weitere Entwicklungen im zurückliegenden Geschäftsjahr werden im nachfolgenden Abschnitt zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**2.3.1. Vermögens- und Finanzlage**

Aktiva	2019 Mio €	2018 Mio €	abs.	rel.
Barreserve	3.638	2.299	+1.339	+58%
Forderungen an Kreditinstitute	2.820	2.645	+174	+7%
Forderungen an Kunden	34.362	32.743	+1.619	+5%
Wertpapiere	5.423	7.076	-1.653	-23%
Handelsbestand	139	125	+14	+11%
Übrige Aktiva	200	205	-6	-3%
Bilanzsumme	46.581	45.093	+1.487	+3%

Passiva	2019 Mio €	2018 Mio €	abs.	rel.
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	4.148	3.786	+362	+10%
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	34.631	33.627	+1.004	+3%
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.911	2.935	-25	-1%
Handelsbestand	24	24	-0	-2%
Rückstellungen	1.250	1.088	+162	+15%
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.503	3.433	+70	+2%
Übrige Passiva	115	200	-85	-42%
Bilanzsumme	46.581	45.093	+1.487	+3%

Bilanzsumme ausgeweitet

Die Bilanzsumme stieg um 1,5 Milliarden Euro auf rund 46,6 Milliarden Euro. Dabei erhöhten sich die Forderungen an Kunden und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden deutlich. Daneben stiegen auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese sind nach wie vor maßgeblich durch Weiterleitungsmittel – insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau – geprägt. Diese Weiterleitungsmittel sind auf der Aktivseite Bestandteil des Kreditgeschäfts und bewegten sich mit gut 2,4 Milliarden Euro etwas über dem Niveau des Vorjahresultimos. Daneben wurden unserem Eigenkapital planmäßig weitere Mittel zugeführt.

Diesem passivseitigen Wachstum steht auf der Aktivseite insbesondere ein erneuter Anstieg bei den Forderungen an Kunden gegenüber.

Die fortgesetzte strategische Neuausrichtung der Kapitalanlage zeigt sich in einem erneut deutlichen Rückgang der Spezialfonds. In diesem Zusammenhang ergab sich ein entlastender Steuereffekt.

Bilanzsumme (in Mrd €)

2015	42,6
2016	43,5
2017	43,7
2018	45,1
2019	46,6

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gestiegen – weiteres Einlagenwachstum im klassischen Retailgeschäft

Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um rund 1,0 Milliarden Euro oder 3 Prozent auf 34,6 Milliarden Euro. Treiber dieses Anstiegs waren insbesondere die täglich fälligen Einlagen, die sich um knapp 1,2 Milliarden Euro oder 6 Prozent auf rund 20,2 Milliarden erhöhten. Das Vertrauen unserer Kunden zeigte sich auch in der Entwicklung weiterer bewährter Produkte. So lagen die Spareinlagen in unsicheren Zeiten am Geld- und Kapitalmarkt auf dem hohen Vorjahresniveau.

Für den längerfristigen Refinanzierungsbedarf bildet der Pfandbriefmarkt – vor dem Hintergrund unserer hohen Kreditneuzusagen – ein großes Potenzial als nachhaltige Liquiditätsquelle. Die Liquiditätslage der Haspa ist vor dem Hintergrund der Refinanzierungs- und Anlagestruktur bei einem hohen Bestand an Passivmitteln aus dem Kundengeschäft als komfortabel zu bezeichnen. Bezüglich der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Kennzahlen und der Steuerung der Liquiditätslage verweisen wir auf den Risikobericht.

Kundenforderungen weiterhin auf hohem Niveau

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 1,6 Milliarden Euro auf 34,4 Milliarden Euro. Die Struktur der Kundenkredite ist dabei weiterhin insbesondere durch Wohnungsbau- und Geschäftskredite geprägt. Dabei lagen die Neuzusagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit insgesamt 7,9 Milliarden Euro weiterhin auf einem hohen Niveau und etwas über dem Vorjahreswert.

Eigenkapital planmäßig erhöht

Auch angesichts der aus den internationalen „Basel-III-Regelungen“ entstandenen, europäisch geprägten Vorgaben zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wurde das Eigenkapital der Haspa im Geschäftsjahr, wie bereits in den Vorjahren, weiter erhöht. Zum Ende des Jahres 2019 lag dieses bei 2,8 Milliarden Euro und der Fonds für allgemeine Bankrisiken, welcher aufsichtsrechtlich dem harten Kernkapital zugeordnet wird, bei 0,7 Milliarden Euro. Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zu den Eigenmitteln werden im Abschnitt „Risikobericht“ dargestellt.

2.3.2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019 Mio €	2018 Mio €	abs.	rel.
Zinsüberschuss ¹	624	712	-89	-12%
Provisionsüberschuss	335	308	+27	+9%
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	-1	-1	+0	-14%
Verwaltungsaufwendungen	716	743	-27	-4%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-169	-46	-123	+269%
Bewertungsergebnis	-30	-101	+71	-70%
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	43	129	-86	-67%
Steueraufwand	1	59	-58	-98%
Jahresergebnis	42	70	-28	-40%

¹ Einschließlich Positionen 3. und 4. der Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresergebnis deutlich unter Vorjahresniveau

Im Jahr 2019 fiel der Zinsüberschuss deutlich geringer aus als im Vorjahr, während wir im Provisionsüberschuss höhere Beiträge erzielen konnten. Die Entwicklung der Aufwandsseite war weiterhin auch durch die zinsbedingte Bewertung unserer Pensionsrückstellungen sowie durch erhebliche Investitionen in die Zukunft geprägt. Das Bewertungsergebnis belastete die Erfolgsrechnung in geringerem Maße als im Vorjahr. Das Jahresergebnis liegt mit 42 Millionen Euro – nach geringen Steueraufwendungen – um 28 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

Bei einer leichten Stärkung unseres Eigenkapitals – einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken – ergab sich eine unter den Erwartungen liegende Eigenkapitalrendite vor Steuern von 1,2 Prozent, die deutlich unter dem Vorjahresniveau liegt. Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG verpflichtend anzugebende Kennzahl „Kapitalrendite“ – definiert als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme – belief sich für die Haspa per Jahresultimo auf 0,1 Prozent.

Zinsüberschuss unter Vorjahresniveau

Der Zinsüberschuss lag mit 624 Millionen Euro um 89 Millionen Euro oder gut 12 Prozent unter dem Vorjahresniveau und damit auch deutlich unter unseren ursprünglichen Erwartungen. Insgesamt wirkte sich das durch eine weiterhin lockere Geldpolitik extrem niedrig gehaltene Zinsumfeld zunehmend belastend auf verschiedene Komponenten des Zinsüberschusses aus. Beim Kundengeschäft, welches weiterhin den mit Abstand größten Teil zum Zinsüberschuss beitrug, waren niedrigere Beiträge zu verzeichnen als im Vorjahr und die Planwerte wurden nicht erreicht. Dies ist im Detail auf die Passivmargen im Niedrig-/Negativzinsumfeld zurückzuführen. Die Beiträge zum Zinsüberschuss aus der Fristentransformation lagen unter Beibehaltung unserer konservativen Risikoprämissen unter dem Vorjahresniveau und unseren Erwartungen. Das Limit für das barwertige Zinsrisiko aus der Fristentransformation wurde bei Schwankungen im Jahresverlauf jederzeit eingehalten. Dabei war das aktuelle Jahr von Sondereffekten belastet, die im Zusammenhang mit einer Reduzierung des Derivatevolumens stehen. Bei den Zinsüberschussbeiträgen aus der Wertpapier-Eigenanlage wurden unsere Planwerte zwar fast erreicht, lagen aber deutlich unter dem Vorjahr. Daneben waren im Jahr 2019 nahezu auf Plan liegende Beteiligungserträge zu verzeichnen.

Provisionsüberschuss über Vorjahresniveau

Der Provisionsüberschuss hat im Vergleich zum Vorjahr um 27 Millionen Euro oder 9 Prozent auf 335 Millionen Euro zugenommen und blieb nur etwas hinter der erwarteten deutlichen Zunahme zurück. Dieser Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf verschiedene Komponenten des Provisionsüberschusses zurückzuführen. Neben moderaten Preisanpassungen in den Bereichen Giroverkehr und Mietfächer profitierte der Provisionsüberschuss insbesondere von erhöhten Beiträgen aus dem Wertpapiergeschäft sowie aus dem Versicherungs- und dem Darlehensgeschäft. Letztere stehen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Konsumtenkrediten innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe an die S-Kreditpartner GmbH.

Nettoergebnis aus Finanzgeschäften auf Vorjahresniveau

Die Handelsaktivitäten sind auf die Unterstützung des Retailgeschäfts ausgerichtet und umfassen insbesondere die Kursergebnisse aus dem Wertpapierhandel. Die Belastung aus dem Nettoergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres von 1 Million Euro ist insbesondere auf einen erhöhten handelsrechtlichen Risikoabschlag im Handelsbestand zurückzuführen.

Verwaltungsaufwand unter Vorjahresniveau

Der Personalaufwand lag bei 348 Millionen Euro und damit um 12 Millionen Euro oder 3 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Anders als erwartet, hat sich keine Zunahme ergeben, was auch auf geringere variable Gehaltszahlungen sowie auf entlastende versicherungsmathematische Effekte im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen zurückzuführen ist. Die anderen Verwaltungsaufwendungen und die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen bewegten sich mit insgesamt 368 Millionen Euro um 15 Millionen Euro unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang war planmäßig auch auf den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe zurückzuführen, aus der sich projekthaft im vergangenen Jahr noch höhere Belastungen ergaben. Insgesamt blieben die anderen Verwaltungsaufwendungen infolge einer konsequenten Kostendisziplin unterhalb des Planansatzes.

Sonstiges betriebliches Ergebnis ungünstiger als im Vorjahr

Die Belastung aus dem sonstigen betrieblichen Ergebnis fiel mit 169 Millionen Euro um 123 Millionen Euro erheblich höher aus als im Vorjahr. Dies ist bei einem geringeren sonstigen betrieblichen Ertrag insbesondere auf den sonstigen betrieblichen Aufwand zurückzuführen, der erneut erheblich von der Bewertung der Altersvorsorge für unsere Mitarbeiter geprägt wurde. Daneben ist die Zunahme mit gut 60 Millionen Euro auf Aufwendungen zurückzuführen, die im Zusammenhang mit einem sich aus unserem Zukunftsprojekt „Haspa Spring“ ergebenden Personalabbau stehen. Hieraus ergab sich auch gegenüber unseren Planwerten eine deutlich ungünstigere Entwicklung. Dabei sind die Rückstellungen weiterhin kaufmännisch konservativ bewertet.

Bewertungsergebnis günstiger als im Vorjahr

Die Vorsorge im Kreditgeschäft, die sich weiter auf einem sehr günstigen Niveau bewegte, hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut verringert. Beim Bewertungsergebnis unserer Wertpapier-Eigenanlagen, insbesondere bei unseren Spezialfonds, war hingegen eine deutlich geringere Belastung als im Vorjahr zu verzeichnen. In Summe fiel das Bewertungsergebnis deutlich günstiger als im Vorjahr und auch als geplant aus.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit durch Zukunftsinvestitionen geprägt

Insgesamt fiel das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einem schwierigen Umfeld mit 43 Millionen Euro solide aus, jedoch deutlich geringer als im Vorjahr und auch als geplant. Im Vorjahres- und im Planvergleich ist es insbesondere durch die Aufwendungen im Zusammenhang mit unserem Zukunftsprojekt „Haspa Spring“ geprägt, so dass sich das Ergebnis in diese außergewöhnlich schwierigen Rahmenbedingungen sogar noch ganz gut einordnet.

Steueraufwand unter Vorjahresniveau

Der zu tragende Steueraufwand ist im Berichtsjahr mit 1 Million Euro um 58 Millionen geringer als im Vorjahr. Hier waren insbesondere entlastende einmalige Steuereffekte im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung der Kapitalanlage zu verzeichnen, die zu einer deutlichen Minderung des Steueraufwands geführt haben.

Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator unserer internen Steuerung ist das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Definition des DSGV. In dieser betriebswirtschaftlich orientierten Betrachtung werden insbesondere keine aperiodischen, betriebsfremden und außergewöhnlichen Effekte einbezogen; stattdessen werden diese im sogenannten Neutralen Ergebnis ausgewiesen. Ausgehend von dem Betriebsergebnis vor Bewertung in DSGV-Sicht in Höhe von 255 Millionen Euro ergab sich nach Abzug von insgesamt 212 Millionen Euro das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 43 Millionen Euro. Dieser Abzug betraf mit 30 Millionen Euro das Bewertungsergebnis und mit 182 Millionen Euro das Neutrale Ergebnis. Die Entwicklung des Neutralen Ergebnisses war insbesondere durch Aufwendungen im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen, durch Investitionen für den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe sowie durch Aufwendungen im Zusammenhang mit unserem Zukunftsprojekt „Haspa Spring“ geprägt. Insgesamt lag das Betriebsergebnis vor Bewertung deutlich unter dem Vorjahresniveau und dem Planwert.

Der bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikator unserer internen Steuerung ist die Brutto-Neukundengewinnung, bei der wir leicht unter dem Vorjahreswert und unseren Zielen geblieben sind.

3. Personalbericht

Attraktiver Arbeitgeber in der Metropolregion Hamburg

Die Haspa bietet ihren Mitarbeitern in der Metropolregion Hamburg viele qualifizierte Tätigkeiten in einem modernen und teamorientierten Arbeitsumfeld. Durch leistungsgerechte Vergütung, Personalentwicklung und flexible Arbeitszeit unterstützt die Haspa Motivation sowie unternehmerisches Denken und Handeln ihrer Mitarbeiter. Über die bankentariflichen Gehaltszahlungen hinaus gewähren wir Sozialleistungen, die die Attraktivität der Haspa als Arbeitgeber stärken. Die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit gehört für die Haspa ebenso zur Unternehmenskultur wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem fördern wir die Gesundheit unserer Mitarbeiter durch vielfältige Maßnahmen.

Von den knapp 5.000 Mitarbeitern der Haspa stehen rund zwei Drittel im direkten Kontakt zu unseren Kunden. Rund ein Drittel unserer Belegschaft arbeitet in Teilzeit.

Die Ausrichtung der Haspa auf die Zukunft und Effizienzsteigerungen führen zu einem verminderten Bedarf an Beschäftigten. Zur sozialverträglichen Anpassung der Personalkapazitäten standen im Berichtsjahr Personalinstrumente zur Verfügung, die zugleich die Attraktivität des Arbeitgebers Haspa erhöhen. Hierzu zählen zum Beispiel die Möglichkeit, Gehalt in Urlaub umzuwandeln, Sabbaticals, die Förderung von Teilzeit im Alter sowie Vorruhestandsregelungen. Um uns für die Herausforderungen der Zukunft optimal zu rüsten, haben wir das Zukunftsprojekt „Haspa Spring – Sparkasse richtig neu gedacht“ aufgesetzt. Wir wollen uns noch kundenorientierter, digitaler und schlanker aufstellen. Bis 2024 wollen wir insgesamt 800 bis 900 Mitarbeiter weniger beschäftigen. Dieser Rückgang soll so sozialverträglich wie möglich umgesetzt werden. Deshalb haben wir im Berichtsjahr Verhandlungen mit dem Betriebsrat zu einem Interessenausgleich begonnen.

Nachwuchs für das Bankgeschäft

Die Haspa bietet jungen Menschen eine hochqualifizierte Ausbildung. Mit rund 200 Auszubildenden sind wir einer der größten privaten Ausbildungsbetriebe in der Hansestadt. Wir bilden zu Bankkaufleuten aus. Außerdem gibt es ergänzend zur Ausbildung bei der Haspa drei duale Studienangebote: An der Hamburg School of Business Administration (HSBA) können Auszubildende der Haspa ein duales Studium zum „Bachelor of Science in Business Administration“ oder zum „Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik“ absolvieren. Außerdem bieten wir das duale Studium zum „Bachelor of Arts in Banking and Sales“ in Kooperation mit der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe an, das zusätzlich die Qualifikation zum Bankfachwirt an der Hanseatischen Sparkassenakademie umfasst.

Rund 60 Prozent unserer Nachwuchskräfte sind junge Frauen. Fast 90 Prozent unserer Auszubildenden haben Abitur, 6 Prozent die Fachhochschulreife und 6 Prozent einen Realschulabschluss. Im Rahmen unseres Angebots zur Doppelqualifizierung „DualPlus“ können Realschüler parallel zur Ausbildung ihre Fachhochschulreife erwerben.

Mit unserem Förderprogramm „Top-Azubi-Modell“ eröffnen wir besonders leistungsstarken und engagierten Auszubildenden zusätzliche Bildungsangebote und Karriereperspektiven. So bieten wir unseren Top-Azubis bereits ein Jahr vor Ende der Ausbildung eine Übernahmegarantie ins Angestelltenverhältnis.

Die Haspa wurde 2019 von der Handelskammer Hamburg für ihre herausragenden Leistungen in der Berufsausbildung ausgezeichnet. Wir haben in der Befragung „Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe“ mit fünf Sternen die höchstmögliche Auszeichnung erhalten, und „Focus Money“ zeichnete die Haspa erneut in einem deutschlandweiten Vergleichstest als „Bester Ausbildungsbetrieb“ aus.

Qualifizierte Mitarbeiter als Erfolgsgaranten

Als Retailbank in Hamburg verdankt die Haspa den Großteil ihres Erfolgs ihren engagierten und kompetenten Mitarbeitern, die Tag für Tag die hohe Service- und Beratungsqualität ihres Unternehmens unter Beweis stellen. Junge Menschen und Mitarbeiter mit langjähriger Berufserfahrung arbeiten kundenorientiert Hand in Hand. Das Durchschnittsalter liegt bei 44 Jahren. Unsere Belegschaft verfügt über ein ausgesprochen hohes Qualifikationsniveau. Rund 90 Prozent unserer Mitarbeiter sind Bankkaufleute oder haben eine andere kaufmännische Lehre absolviert. Mehr als die Hälfte haben mindestens einen darüber hinausgehenden Abschluss zum Beispiel als Bankfachwirt, Bankbetriebswirt, Bachelor oder Master erworben oder besitzen einen anderen Hochschulabschluss.

Die Haspa hat weiterhin Bedarf an qualifizierten Fachkräften und Auszubildenden, damit wir auch künftig sowohl für kompetenten Service und Beratung als auch für Spezialaufgaben in zentralen Unternehmensbereichen über genügend Personal verfügen.

Mit der HaspaAkademie sind wir eines der wenigen Unternehmen, die sämtliche Bildungsangebote in einer eigenen Inhouse-Akademie bündeln. Durch die HaspaAkademie werden Professionalität und Qualität in der Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter der Haspa bedarfs- und zielgruppengerecht gesteigert. So können Talente noch besser gefördert, fachliche und persönliche Kompetenzen ausgebaut, Führungskräfteentwicklung und Trainingsmaßnahmen intensiviert werden.

Wir fördern zudem das lebenslange Lernen mit einem umfangreichen Weiterbildungsangebot. Die klar strukturierte Bildungsarchitektur der Haspa ermöglicht es allen Mitarbeitern sowie Bewerbern, sich umfassend über unser Bildungsangebot zu informieren und mit den aufgezeigten Perspektiven ihre persönliche Karriere zu planen.

Mit unseren Management-Qualifizierungsprogrammen verfügen wir über bewährte Instrumente zur Aus- und Fortbildung unserer Führungskräfte und des Führungsnachwuchses.

Der Frauenanteil unserer Belegschaft beträgt 56 Prozent. In Führungspositionen sind Mitarbeiterinnen jedoch unterrepräsentiert. Deshalb wollen wir verstärkt Frauen für Führungspositionen gewinnen. Wir fördern die Karrieren von Frauen zum Beispiel durch Angebote wie die Seminarreihe „Strategien für Frauen im Beruf“. Außerdem gibt es flexible Teilzeitmodelle und Kinderbetreuungsmöglichkeiten in den Ferien und in Notfällen sowie die Möglichkeit, sich eine Führungsposition zu teilen. In einem deutschlandweiten Vergleichstest wurde die Haspa von Focus Money als Arbeitgeber mit „Top Karrierechancen für Frauen“ ausgezeichnet.

4. Gesamtbanksteuerung

Vorausschauende Risikopolitik in einem von Niedrigzinsen geprägten Finanzmarktumfeld

Im Jahr 2019 blieb die EZB bei ihrer extrem expansiven Geldpolitik und senkte den Zinssatz auf Einlagen der Banken bei der EZB nochmals auf nun – 0,5 Prozent. Die Haspa hat einem sehr herausfordernden Umfeld durch eine vorausschauende Risikopolitik Rechnung getragen und sieht sich aufgrund der komfortablen Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung in Verbindung mit einem laufend weiterentwickelten Risikomanagement auch weiterhin gut aufgestellt.

Kerngeschäft und Risiken im Fokus der Gesamtbanksteuerung

Im Mittelpunkt der Gesamtbanksteuerung stehen das Privat- und Firmenkundengeschäft auf Basis der Retailstrategie der Haspa. Daneben komplettieren die Erfolge und Risiken aus den Segmenten Kapitalanlage und Fristentransformation sowie aus dem Betriebsbereich das Gesamtbild.

Integration von interner und externer Sicht – Gesamtbanksteuerung aus einem Guss

Die Gesamtbanksteuerung ist bestimmt durch die Verbindung von internen Steuerungsgrößen, die klar ökonomisch ausgerichtet sind, und externen Größen, die durch handelsrechtliche oder aufsichtsrechtliche Vorgaben geprägt sind. Die integrierte Betrachtung beider Sichten, auch im Berichtswesen, erlaubt somit eine gezielte betriebswirtschaftliche Steuerung.

Gesamtbanksteuerung als prozessual geschlossener Kreislauf

Durch die Gesamtbanksteuerung erfolgt zudem eine Einordnung und Bewertung der Daten, die in konkreten Steuerungsimpulsen münden. Die Aufnahme dieser Impulse sowie das Management von Umsetzungsmaßnahmen erfolgen organisatorisch getrennt in den jeweils verantwortlichen Organisationseinheiten.

In jährlichen Strategie-Workshops auf Vorstandsebene wird die strategische Ausrichtung der Haspa überprüft. Hieraus ergibt sich unter anderem eine aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden Jahre. Auf dieser Basis mündet der jährliche Planungsprozess in konkreten Budgets für das kommende Jahr. Unterjährig wird die Entwicklung der Erlöse, Kosten und Risiken sowie der Erträge, Aufwendungen und des Bewertungsergebnisses in einem monatlichen integrierten Berichtswesen nachgehalten. Quartalsweise sind die Unternehmensbereiche in einen Vorschauprozess eingebunden, der eine aktualisierte Erwartung für das Gesamtjahr liefert und im Gremienberichtswesen verdichtet wird. Ergänzend hierzu wird die Entwicklung der Haspa in monatlichen Prognosesitzungen integriert betrachtet.

Dieser geschlossene Prozess ist seit Jahren etabliert. Dabei werden die Verfahren konzeptionell permanent weiterentwickelt und die Instrumente laufend verfeinert.

Flexibler Ergebnisauftritt

Auf Basis der Marktzinsmethode errechnen sich die Margen für Aktiv- und Passivgeschäfte auf Einzelgeschäftsebene; ergänzend werden für Kredite Risikokosten in Abzug gebracht. Mit den Kunden werden risikogerechte Konditionen vereinbart. Sie werden – wie im Kreditgewerbe allgemein üblich – zum einen für erwartete Ausfälle kalkuliert und zum anderen für die Eigenkapitalkosten im Hinblick auf unerwartete Ausfälle angesetzt. Neben den Margen aus Zinsgeschäften sind auch die Provisionen eine wesentliche Erlösponente. Mit dieser einzelgeschäftsbezogenen und vertragsspezifischen Kalkulation unterstützen wir flexibel unseren Vertrieb.

Effizientes Controlling – Voraussetzung für erfolgreiches Kostenmanagement

Alle Unternehmensbereiche sind durch entsprechende Kostenstellenstrukturen gemäß unserer kundenorientierten Aufbauorganisation gegliedert. Für Projekte werden gesonderte Budgets vergeben; größere Projekte durchlaufen ein spezielles Investitionscontrolling, das Vorhaben nach betriebswirtschaftlichen Maßstäben beurteilt und diese aus Controlling-Sicht bis zur Realisierung des angestrebten Nutzens begleitet. Im Jahr 2019 befanden sich 39 Projekte im Investitionscontrolling. Hierbei handelte es sich insbesondere um Investitionen in unser neues Filialkonzept, die Erweiterung digitaler Angebote sowie den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe. Darüber hinaus zählten hierzu unter anderem Projekte zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Grundsätzlich werden in der Haspa im Sinne einer verursachungsgerechten Zurechnung die Leistungsbeziehungen innerhalb des Hauses durch interne Leistungsverrechnungen abgebildet.

Rechnungslegungsprozess durch effektives internes Kontroll- und Risikomanagementsystem abgesichert

Die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und das darin eingeschlossene Risikomanagement liegt gemäß § 25a Abs. 1 KWG beim Vorstand der Haspa. Hierbei wird der Vorstand – wie auch gemäß MaRisk gefordert – durch Compliance und Risikomanagement unterstützt. Das Risikomanagement beinhaltet unter anderem die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer internen Revision. Die Interne Revision ist integraler Bestandteil des Risikomanagements und des eingerichteten internen Kontrollverfahrens der Haspa. Sie nimmt ihre Aufgaben im Auftrag des Gesamtvorstands selbstständig und unabhängig wahr.

Das Risikomanagement und die internen Kontrollverfahren erstrecken sich auch auf den Rechnungslegungsprozess. Die Rechnungslegung beinhaltet die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht. Die Buchführung obliegt grundsätzlich den einzelnen Unternehmensbereichen der Haspa nach vorgegebenen Kontierungsregeln. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses unterstützt die S-Servicepartner Norddeutschland GmbH. Die Steuerung und Überwachung der Auslagerung obliegt dabei dem fachlich verantwortlichen Unternehmensbereich Gesamtbanksteuerung der Haspa. Dieser stellt sicher, dass der Unternehmensbereich Informationstechnologie und Organisation als dienstleistungssteuernder Unternehmensbereich unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen sowie der für die Haspa optimalen Vertragsbedingungen und Vertragsinhalte in die Entscheidungs-, Steuerungs- und Überwachungsprozesse eingebunden ist. Organisatorisch sind die Bereiche mit Rechnungslegungsaufgaben von den Bereichen mit Markttätigkeiten getrennt.

Kontierungsregeln und Kontrollprozesse, bezogen auf die Buchführung und auf den Jahresabschluss sowie den Lagebericht, sind in diversen Fachanweisungen geregelt. In diesen wird insbesondere auf die durchzuführenden Kontrollen in Form von Abstimmungen und ihrer Dokumentationen eingegangen. Die Verarbeitung der rechnungslegungsbezogenen Daten der Haspa erfolgt mittels Datenverarbeitungsprogrammen, die stets mit begrenzten Zugriffsberechtigungen, Protokollierungen von Systemaktivitäten, Zugriffskontrollen, Datensicherungen und Datenschutzmaßnahmen eingerichtet worden sind.

Die Interne Revision prüft das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegung direkt oder indirekt auf Basis einer risikoorientierten Prüfungsplanung. Darunter fallen auch die Einhaltung der Funktionstrennung, die Sicherungsmaßnahmen in der Datenverarbeitung, die Dokumentation der Kontrollhandlungen und die Beachtung der Fachanweisungen. Die Korrektheit der eingesetzten Datenverarbeitungsprogramme wird durch eine strikte Trennung der Entwicklungs-, Test- und Produktionssysteme und durch einen definierten Entwicklungsprozess für Softwareprogramme mit entsprechenden Test- und Freigabeverfahren sichergestellt. Die Übernahme neuer oder geänderter Parameter in die Produktion erfolgt im Rahmen eines beschriebenen Changemanagements. Die Interne Revision überzeugt sich in ihrer Prüfung von der Ordnungsmäßigkeit dieser Verfahren.

Im Fall, dass eine technische Abwicklung des Rechnungswesens mittels zentraler Datenverarbeitungsanlagen von Drittanbietern erfolgt, sind diese Dienstleister gemäß den mit ihnen geschlossenen Rahmenverträgen verpflichtet, sämtliche für den ausgelagerten Bereich relevanten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu beachten. Die Einhaltung dieser gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wird durch die interne Revision der Drittanbieter und durch die Interne Revision der Haspa überwacht.

5. Risikobericht

Identifikation und Bewertung wesentlicher Risiken

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoinventur werden die Risiken, denen die Haspa ausgesetzt ist, identifiziert und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit bewertet. Der Großteil der wesentlichen Risiken wird über entsprechende quantitative Messmethoden bewertet und gesamthaft in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung gesteuert. Darüber hinausgehende Risiken, die nicht Bestandteil der Risikotragfähigkeitsbetrachtung sind, werden auf Basis weiterer Kennziffern und Steuerungsprozesse berücksichtigt und finden somit ebenfalls Beachtung bei wesentlichen Entscheidungen.

Risikotragfähigkeit im Fokus der Gesamtbanksteuerung

Das verantwortungsbewusste Eingehen von mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken ist Kernbestandteil des Bankgeschäfts. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken, die den Erfolg der Haspa beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil eines wirksamen Risikomanagements ist dabei die laufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eines Instituts sowohl in der ökonomischen als auch in der normativen Perspektive.

Das zentrale Element der ökonomischen Perspektive ist die barwertige Risikotragfähigkeitsrechnung mit dem Ziel der langfristigen Absicherung der betriebenen Geschäfte. In der barwertigen Risikotragfähigkeitsrechnung werden grundsätzlich alle Risiken, die sich aus der Risikoinventur ergeben und aus ökonomischer Perspektive wesentliche Auswirkungen auf die Kapitalposition der Haspa haben könnten, dem ökonomischen Eigenkapital (Risikodeckungspotenzial) gegenübergestellt. Die Risikomessung erfolgt mit geeigneten VaR-Modellen. Hierbei wird ein einheitliches Konfidenzniveau von 99,9 Prozent zugrunde gelegt.

Die Haltedauerannahme wurde 2019 für alle Risikoarten auf ein Jahr vereinheitlicht, so dass konzeptionell bedingt eine Vergleichbarkeit der VaR-Werte zum Vorjahr nicht uneingeschränkt möglich ist. Die Risikotragfähigkeit ist in der ökonomischen Perspektive gegeben, wenn alle wesentlichen Risiken laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind.

Für die Begrenzung der einzugehenden Risiken werden für die ökonomische Perspektive, unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials, Risikolimits für die einzelnen Risikoarten definiert. Das Risikodeckungspotenzial der Haspa besteht zu großen Teilen aus regulatorisch anrechenbaren Kapitalbestandteilen und wird in ökonomischer Hinsicht um stille Lasten und Reserven ergänzt. Das Risikodeckungspotenzial betrug im Berichtsjahr durchgehend über 3,7 Milliarden Euro und ist auch bei volatilen Marktbedingungen komfortabel. Die Summe der eingegangenen Risiken bewegte sich im Jahresverlauf zwischen rund 1,5 und 1,7 Milliarden Euro. Zur dauerhaften Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Haspa wird über die Einhaltung der Risikolimits hinaus freies Risikodeckungspotenzial in angemessener Höhe vorgehalten.

Im Rahmen der normativen Perspektive des Risikotragfähigkeitskonzepts steht die laufende Einhaltung relevanter regulatorischer und aufsichtlicher Anforderungen im Fokus. Das zentrale Element der normativen Perspektive ist der Kapitalplanungsprozess, der auf jährlicher Basis durchgeführt wird und sich auf einen mehrjährigen Planungshorizont erstreckt. Die Kapitalplanung umfasst ein erwartetes Basisszenario sowie mehrere Sensitivitätsanalysen und spezifische adverse Szenarien. Hierbei werden unter anderem die Auswirkungen eines dauerhaften Niedrigzinsniveaus, eines Wirtschaftseinbruchs und eines Immobilienpreiseinbruchs sowie höhere regulatorische Belastungen analysiert. Darüber hinaus werden durch die laufende Überwachung regulatorischer Kapitalvorgaben anhand interner Schwellenwerte, den unterjährigen Vorschauprozess für die Kapitalquoten sowie die regelmäßige Erfolgsvorschau die Validität der Kapitalplanung und die Erfüllung aufsichtlicher Anforderungen sichergestellt.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung der Haspa ergeben sich insbesondere aus der Capital Requirement Regulation (CRR). Nach dem Stand vom 31. Dezember 2019 beträgt die Gesamtkapitalquote der Haspa unter Verwendung des Standardansatzes 14,1 Prozent, die harte Kernkapitalquote liegt bei 13,2 Prozent. Die Gesamtkapitalquote der HASPA-Gruppe liegt mit 16,7 Prozent genau wie die harte Kernkapitalquote mit 15,8 Prozent auf einem weiterhin komfortablen Niveau. Die Leverage Ratio, welche Eigenmittelbestandteile in Relation zu Risikopositionen setzt und sich dabei eher an bilanziellen Werten orientiert, liegt mit rund 7,0 Prozent deutlich über den perspektivisch zu erfüllenden 3 Prozent. Als weiteres Element zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung werden regelmäßig Stress-tests durchgeführt. Die Durchführung von Stress-tests versetzt die Haspa in die Lage, den Einfluss bestimmter – selbst zu definierender – Szenarien auf die Kapitalausstattung beziehungsweise die Liquidität zu beurteilen. Im Rahmen von risikoartenübergreifenden Stresstests werden in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs sowie das eines Preiseinbruchs am Immobilienmarkt Hamburg analysiert. Des Weiteren bestehen risikoartenspezifische Stresstests. Darüber hinaus werden die Auswirkungen adverser Entwicklungen in unterschiedlichen Ausprägungen regelmäßig im Rahmen der Kapitalplanung und im Sanierungsplan der HASPA-Gruppe untersucht. Zudem führt die HASPA-Gruppe Stresstests nach den Vorgaben der europäischen Aufsichtsbehörden durch. Insgesamt besteht somit ein umfassendes Stresstest-Programm, das unterschiedliche Perspektiven abdeckt. Nach den Ergebnissen der vorgenommenen Stresstests ist eine Gefährdung der Haspa bei den zugrunde gelegten Rahmenbedingungen nicht erkennbar.

Weiterhin erfolgt eine permanente Überwachung der wesentlichen Risiken mit Hilfe geeigneter Frühwarnsysteme, die schnellstmöglich auf bedeutende Entwicklungen hinweisen und mit Unterstützung von Schwellenwerten rechtzeitige Steuerungsmaßnahmen ermöglichen.

Regionale Marktkenntnis und Portfolio-Risikomanagement begrenzen Kreditrisiken

Das Kreditrisiko der Haspa ist gekennzeichnet durch das Kreditgeschäft mit privaten Kunden, Firmen-, Unternehmens- und Immobilienkunden. Unser Kundenkreditportfolio ist weiterhin breit gestreut und in großen Teilen grundpfandrechtlich besichert. Der deutliche Schwerpunkt des Kreditportfolios liegt weiterhin in den Engagements guter Bonitäten. Das erwartete Ausfallrisiko wird grundsätzlich bei der Kreditkondition eingepreist. Das Risiko unerwarteter Adressenausfälle messen wir auf Basis eines geeigneten Kreditportfoliomodells (Monte-Carlo-Simulation). Die Auslastung des Kreditrisikolimits liegt zum Jahresultimo bei 273 Millionen Euro. Der geringere Ausweis gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einer Methodenanpassung bezüglich der Behandlung von Verbünden und Positionen in öffentlichen Haushalten; hierbei wurde eine Vielzahl sehr konservativer Berechnungsannahmen abgelöst.

Die gemeinsam in der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten internen Ratingverfahren bieten trennscharfe, auf unsere Kundengruppen zugeschnittene Instrumente, die stetig weiterentwickelt werden.

Im Privatkundengeschäft werden die aktuellen Scoring-Systeme der Sparkassenorganisation zur Bonitätsbeurteilung und Preisgestaltung verwendet. Im Standard-Firmenkundengeschäft setzen wir Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung und risikoorientierten Bepreisung ein. Hier finden jeweils in Abhängigkeit vom Unternehmen differenzierte Verfahren für kleinere, mittlere und große Firmenkunden, Freiberufler sowie Existenzgründer Anwendung. Für gewerbliche Immobilienengagements kommt das speziell auf gewerbliche Objektfinanzierungen zugeschnittene ImmobiliengeschäftsRating zum Einsatz. Zur zielgerichteten Bonitätsbeurteilung kleiner Firmenkunden wird zusätzlich das automatisierte KundenkompaktRating genutzt. Für Projektfinanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien wird das entsprechende Modell des LandesbankenRatings eingesetzt.

Den Emittenten- und Kontrahentenrisiken in unseren Wertpapieranlagen und im Bankenhandel begegnen wir durch eine grundsätzliche Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität sowie durch ein breit diversifiziertes Portfolio und ein dezidiertes Limitsystem. Im Interbanken-Geldhandel nutzen wir verschiedene Handelspartner und begeben uns nicht in die Abhängigkeit von einzelnen Marktteilnehmern. Durch den hohen Bestand der Besicherung im Derivategeschäft wird das Ausfallrisiko zusätzlich begrenzt.

Steuerung der Zinsrisiken im Umfeld anhaltend niedriger Zinsen

Das Zinsrisiko entsteht aus den potenziellen Veränderungen der Marktzinsen vor dem Hintergrund der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäftsstruktur. Das Zinsrisiko ergibt sich dabei im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite. Hierdurch wirken sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen sich unmittelbar auf den Erfolg der Haspa aus. Zur umfänglichen Überwachung und Steuerung des Zinsrisikos setzen wir gleichzeitig periodische und barwertige Methoden ein.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus wurde im Geschäftsjahr 2019 das Ausmaß der Zinsrisiken auf einem insgesamt vergleichsweise moderaten Niveau ausgesteuert, wobei in überschaubarem Umfang auch strategische Zinspositionen aufgebaut wurden. Das barwertige Zinsrisiko liegt zum Bilanzstichtag bei 753 Millionen Euro. Zur Steuerung des Zinsrisikos setzt die Haspa derivative Finanzinstrumente, vor allem Standard-Zinsswaps, ein.

Darüber hinaus werden regelmäßig die möglichen Auswirkungen etwaiger Marktzinsänderungen auf das barwertige Zinsrisiko sowie den periodischen

Zinsüberschuss durchgeführt. Die Simulation für verschiedene Zinsszenarien zeigt die Sensitivität bei entsprechenden Marktzinsveränderungen und umfasst auch die Simulation von Ad-hoc-Zinsschocks.

Die Zinsrisikoposition der Haspa wird laufend überwacht und in regelmäßigen Vorstandssitzungen im Hinblick auf Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt vertiefend überprüft und gesteuert. Darüber hinaus können Ad-hoc-Sitzungen stattfinden, um bei schnellen Veränderungen angemessen reagieren zu können.

Kapitalmarktrisiken im Umfeld einer weiterhin lockeren Geldpolitik

Die Kapitalmärkte und insbesondere der Aktienmarkt konnten sich nach dem schwierigen Jahr 2018 deutlich erholen. So schloss der deutsche Aktienindex DAX am Jahresende 2019 kurz unter seinem Allzeithoch. Die Kapitalmarktzinsen gaben bis Anfang der zweiten Jahreshälfte weiter nach, bevor sie insbesondere im vierten Quartal wieder zulegten.

Die anhaltende Verunsicherung durch den Handelskrieg zwischen den USA und China, aber auch die Unsicherheit über den Vollzug des Brexits haben in der Summe dem Kapitalmarkt nicht mehr geschadet. Zwischenzeitliche Volatilitäten ergaben sich vor allem durch Konjunkturbefürchtungen. Der deutsche Aktienindex hatte im Januar mit 10.417 Punkten seinen Jahrestiefststand, bevor er sich unter Schwankungen zum Jahresschluss auf 13.249 Punkte verbessern konnte. Damit hat sich der DAX nach einem Vorjahresverlust von 18,3 Prozent im Jahresverlauf 2019 um 25,5 Prozent verbessert.

Neuausrichtung der Kapitalanlage

Zur Bündelung der strategischen Kapitalanlage wurde Anfang 2019 ein Spezialfonds neu aufgesetzt. Im ersten Schritt wurde dieser mit den bestehenden Anlagen in europäischen Immobilienfonds ausgestattet. Weitere Investitionen sind in Vorbereitung.

Zur jederzeitigen Sicherstellung der Liquidität werden weiterhin Wertpapiere bester Bonität in der Direktanlage sowie in einem weiteren Spezialfonds gehalten. Darüber hinaus besteht ein Spezialfonds mit europäischen Unternehmensanleihen im Anlagevermögen.

Das Risiko des gesamten Wertpapier-Eigenanlagenbestands liegt per Jahresende bei 444 Millionen Euro. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vergleich zum Vorjahr die Haltedauerannahme bei der Berechnung der Risiken auf einheitlich ein Jahr verlängert wurde.

Länderrisiken

Bei den Länderrisiken liegen die Bruttoforderungen der Haspa aufgrund der regionalen Ausrichtung als Retailbank grundsätzlich in Deutschland. Daneben bestehen in einem überschaubaren Rahmen Anlagen außerhalb Deutschlands, die überwiegend in europäischen Wertpapieren erfolgten. Ein Brexit – auch als ungeordnete Variante – ist von der Haspa beherrschbar.

Weiterhin nur geringe Handelsrisiken

Die Ausrichtung der Haspa als Retailbank in der Metropolregion Hamburg schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei den Risikonahmen im Wertpapier- und Devisenhandel nieder. Der Handel ist weitestgehend kundeninduziert und hält grundsätzlich nur geschlossene Währungs- und Optionspositionen.

Operationelle Risiken in der Risikosteuerung integriert

Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Die Quantifizierung der operationellen Risiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt anhand des aufsichtlichen Basisindikatoransatzes. Zum Jahresultimo liegen die ermittelten Risiken bei 160 Millionen Euro.

Die Haspa hat im Rahmen ihres internen Kontrollsystems eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse im Hause und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst. Die betrieblichen Abläufe sind in einer Rahmenanweisung und in Fachanweisungen geregelt und werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Haspa hat Teile der Marktfolgeprozesse im Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäft sowie einzelne Tätigkeiten aus dem Finanzbereich und dem Risikomanagement auf die S-Servicepartner Norddeutschland GmbH beziehungsweise deren Tochtergesellschaften ausgelagert. Teile der Zahlungsverkehrsprozesse sind auf die DSGF Deutsche Servicegesellschaft für Finanzdienstleistungen mbH ausgelagert. Darüber hinaus sind große Teile des IT-Bereichs unter anderem auf die Finanz Informatik GmbH, die IBM Deutschland GmbH, die Diebold Nixdorf Portavis GmbH sowie die EFIS EDI Finance Service AG übertragen.

Das Zusammenspiel zwischen Auslagerungsstellen und Haspa hinsichtlich der ausgelagerten Funktionen ist im Rahmen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch einzelvertragliche und schnittstellenspezifische Regelungen sichergestellt. Diese Regelungen haben sich im Zusammenspiel der Unternehmen bewährt und werden laufend weiter ausgebaut und verfeinert.

Einen Schwerpunkt der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Es liegen differenzierte Notfallpläne für den IT-Bereich vor. Darüber hinaus umfasst das Notfallkonzept auch ein Krisenmanagement sowie Konzepte zur Geschäftsfortführung für alle Unternehmensbereiche. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den Geschäftsprozessen. Vor unberechtigten Zugriffen von außen schützen effektive Firewall-Systeme.

Darüber hinaus werden die operationellen Risiken im Rahmen einer hausweiten jährlichen Risikoinventur sowie der Analyse bedeutender Schadensfälle beurteilt und gesteuert.

Fundingstrategie und komfortable Mittelausstattung begrenzen Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nur zu erhöhten Spreads beschafft werden kann. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Durch die Betrachtung eines täglichen Liquiditätsberichts, in dem unter anderem die Zusammensetzung der Refinanzierung (Fundingmix) der Haspa dargestellt ist, können kurzfristige Veränderungen im Kundenverhalten sowie mögliche Konzentrationsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Über den täglichen Liquiditätsbericht hinaus stellt die Haspa auf Basis der Geschäftsfeldplanungen eine strategische Liquiditätsvorschau auf, die frühzeitig auf einen Liquiditätsbedarf hinweist. Hierdurch sind wir in der Lage, unsere Liquidität für zukünftige Termine zu beurteilen und entsprechend zu disponieren. Ergänzend werden für die kurz- und langfristige Sicht Risikoszenarien unter Berücksichtigung der Fundingpotenziale betrachtet und analysiert. Auf Basis dieser Betrachtungen ist mit Hilfe von Schwellenwerten die Risikotoleranz definiert. Die Einhaltung der Schwellenwerte wird regelmäßig überwacht, so dass bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Mit den erfolgreichen Pfandbriefemissionen in den letzten Jahren hat sich die Haspa das große Liquiditätspotenzial des Pfandbriefmarkts erschlossen und könnte somit auch zukünftig selbst große Liquiditätsbedarfe decken.

Darüber hinaus tritt die Haspa seit Jahren am Geldmarkt unter Banken als Geldgeber auf und hat auch die Anforderungen an die Mindestreservehaltung im abgelaufenen Jahr jederzeit erfüllt.

Für die Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio – kurz LCR – sowie die Net Stable Funding Ratio – kurz NSFR – werden die aktuellen und die perspektivischen Anforderungen klar erfüllt. Beide Kennzahlen signalisieren für die Haspa eine gute Liquiditätsausstattung. Per Jahresende beträgt die LCR 292 Prozent, und die NSFR beträgt 123 Prozent.

Risikobewertung

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage haben können, sind für das laufende Jahr nicht ersichtlich.

6. Prognosebericht – Chancen und Risiken

Verhaltene Wirtschaftsdynamik in Deutschland

Die weiterhin gute Lage am Arbeitsmarkt, steigende Einkommen und günstige Finanzierungsmöglichkeiten durch die anhaltenden Niedrigzinsen werden auch im Jahr 2020 für eine starke Binnennachfrage sorgen. Vom Außenhandel und der Industrie sind jedoch keine Wachstumsimpulse zu erwarten. Mögliche Auswirkungen der jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus sind noch nicht abschätzbar. Insgesamt wird die nur verhaltene Wirtschaftsdynamik in Deutschland anhalten. Auch aufgrund der höheren Zahl von Arbeitstagen dürfte das Wachstum der deutschen Wirtschaft mit voraussichtlich 0,9 Prozent etwas höher als im Vorjahr liegen. Für das Jahr 2020 erwarten wir eine Inflationsrate von 1,5 Prozent.

Die Europäische Zentralbank wird auch im Jahr 2020 an ihrer extrem expansiven Geldpolitik festhalten. Sie wird ihre Wertpapierkäufe in Höhe von 20 Milliarden Euro monatlich weiter fortsetzen. Eine Leitzinsänderung ist nicht in Sicht. Wir gehen von einer noch lange anhaltenden Phase extrem niedriger Zinsen aus.

Vor diesem geldpolitischen Hintergrund wird die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen im Jahr 2020 negativ bleiben und sich zum Jahresende im Bereich von –0,25 Prozent befinden. Der Aktienmarkt wird sich trotz anhaltender politischer Unsicherheitsfaktoren wie dem Handelskonflikt zwischen den USA und China positiv entwickeln. Der DAX könnte zum Jahresende 2020 bei 14.000 Punkten liegen.

Positive Wachstumsaussichten für Hamburgs Wirtschaft

Das Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg zeigt im vierten Quartal 2019 eine optimistischere Beurteilung der Geschäftsaussichten als im Vorquartal. 18 Prozent der befragten Unternehmen erwarten eine bessere und rund

60 Prozent eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung. Die befragten Unternehmen wollen im Jahr 2020 zudem per saldo mehr Personal einstellen und ihre Investitionstätigkeit ausweiten. Die Exportaussichten werden weit überwiegend als gut oder gleichbleibend eingeschätzt. Aufgrund der verbesserten Einschätzungen der Geschäftsaussichten der Hamburger Unternehmen sowie der hohen Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Hamburg erwarten wir für das Jahr 2020 ein über dem Bundesdurchschnitt liegendes Wachstum der Hamburger Wirtschaft.

Planung der Haspa

Unter den dargestellten Prämissen wird über die voraussichtliche Entwicklung der Haspa mit den wesentlichen Chancen und Risiken berichtet. Der Prognosezeitraum umfasst das laufende Geschäftsjahr. Die darin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich zum einen auf die allgemein erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit besonderem Fokus auf die Metropolregion Hamburg. Zum anderen stützen sich die Aussagen auf die Planung für das Jahr 2020, die in konkreten Budgets mündet.

Retailgeschäft – Kern der strategischen Ausrichtung

Alle Aktivitäten bleiben auf die Privat- und Firmenkunden sowie das Private Banking ausgerichtet.

Die Privatkunden sind und bleiben die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Mit der umfassenden Betreuung dieses Kundensegments wird die Haspa in der Hamburger Region weiter wachsen. Mit den Investitionen in unser neues Filialkonzept, der Erweiterung digitaler Angebote sowie dem Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe wollen wir unsere Marktposition konsequent weiter ausbauen. Auch das Geschäft mit Firmenkunden sowie das Private Banking sollen weiter intensiviert werden.

Mit der geplanten Umsetzung unseres Zukunftsprojekts „Haspa Spring – Sparkasse richtig neu gedacht“ wollen wir uns mit maximaler Kundenorientierung zum Vorteil unserer Kunden aufstellen und digitaler, schlanker und schneller werden.

Gut gerüstet in die Zukunft – Intensivierung des Kundengeschäfts

Mit der konsequenten Fokussierung auf das Retail-geschäft sowie der umfassenden Betreuung unserer Kunden wollen wir unsere Wettbewerbsvorteile Kompetenz und Regionalität stärken.

Der Zinsüberschuss wird für das Geschäftsjahr 2020 deutlich unter dem Niveau des abgelaufenen Jahres erwartet. Insgesamt stellt das niedrige Zinsniveau insbesondere für das Kundengeschäft ein anhaltend belastendes Umfeld dar. Sollte sich im laufenden Jahr ein steigendes Zinsniveau ergeben, so wirkt sich dieses grundsätzlich positiv auf das Kundengeschäft aus und könnte zu höheren Zinsüberschussbeiträgen führen.

Beim Provisionsüberschuss wird im Jahr 2020 mit einer deutlichen Zunahme gerechnet, insbesondere aus einer Ausweitung im Wertpapiergeschäft sowie aus höheren Beiträgen aus dem Versicherungsgeschäft. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte kann es hier zu höheren, aber auch geringeren Beiträgen kommen.

Der Verwaltungsaufwand wird für das laufende Jahr etwas über dem Niveau von 2019 erwartet. Dabei wird er weiter durch Investitionen in unser neues Filialkonzept, die Erweiterung digitaler Angebote und die Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe geprägt sein. Daneben wird der Verwaltungsaufwand weiterhin durch anhaltend

hohe regulatorische Anforderungen belastet. Das sonstige betriebliche Ergebnis erwarten wir deutlich günstiger. Hier war das abgelaufene Geschäftsjahr von dem ungünstigen Saldo aus Rückstellungszuführungen und -auflösungen bei weiterhin kaufmännisch konservativen Ansätzen belastet.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird für das laufende Jahr, in Anbetracht voraussichtlich steigender Kundenaktiva sowie insbesondere des günstig ausgefallenen Jahres 2019, konservativ mit einem deutlich höheren Niveau gerechnet. Bei einem ähnlich guten Verlauf wie im abgelaufenen Jahr kann es hier allerdings zu deutlich geringeren Belastungen kommen als geplant. Aus der Bewertung unseres Wertpapier-Eigenanlagebestands erwarten wir weder Be- noch Entlastungen. Trotz weiterhin bestehender Unsicherheiten an den Kapitalmärkten wird das Augenmerk hier auf der Bildung von Reserven liegen. Somit erwarten wir aus dem Bewertungsergebnis insgesamt eine etwas höhere Belastung.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Definition des DSGV erwarten wir auf Basis der dargestellten Planungen deutlich niedriger als im Jahr 2019. Die Brutto-Neukunden zählen 2020 nicht mehr zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Unsere Liquiditätslage wird sich – insbesondere vor dem Hintergrund unseres breit gestreuten Kundengeschäfts und auf Basis unserer bewährten Funding-Strategien und -potenziale – als unverändert komfortabel darstellen.

7. Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB

Die Haspa ist nach § 289b HGB zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet.

Unser Nachhaltigkeitsbericht 2019 enthält die für eine nichtfinanzielle Erklärung geforderten Aussagen zu unserem Geschäftsmodell, zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Den Nachhaltigkeitsbericht 2019 veröffentlichen wir gemeinsam mit dem Geschäftsbericht 2019 im elektronischen Bundesanzeiger.

8. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Nach § 289f HGB gibt die Haspa als mitbestimmungspflichtiges, nicht-börsennotiertes Unternehmen eine Erklärung mit folgenden Angaben ab:

Der Aufsichtsrat hat 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von 18,75 Prozent entsprechend drei von 16 Mandaten beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden soll.

Der Aufsichtsrat hat 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand von 20 Prozent beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 gilt.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands – Unternehmensbereichsleitung und Abteilungsleitung – wurde vom Vorstand eine Zielgröße von 15 Prozent festgesetzt, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden soll.

Jahresbilanz

der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2019

Aktiva in T€		31.12.2019	31.12.2018
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		563.708	485.261
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		3.073.865	1.813.751
		3.637.573	2.299.012
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		762.534	606.137
b) andere Forderungen		2.056.987	2.039.160
		2.819.521	2.645.297
3. Forderungen an Kunden		34.361.837	32.743.218
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert/Hypothekendarlehen	18.886.702		(15.537.552)
Kommunalkredite	354.689		(504.701)
andere Forderungen	15.120.447		(16.700.965)
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	117.650		(7.116)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten		3.089.844	3.307.130
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3.089.844		(3.307.130)
bb) von anderen Emittenten		712.684	782.994
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	712.684		(782.994)
		3.802.528	4.090.124
		3.802.528	4.090.124
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.620.690	2.985.604
5a. Handelsbestand		138.733	124.667
6. Beteiligungen		106.142	106.255
darunter: an Kreditinstituten	2.504		(2.504)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—		(—)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		12.512	12.512
darunter: an Kreditinstituten	—		(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—		(—)
8. Treuhandvermögen		2	2
darunter: Treuhandkredite	2		(2)
9. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.272	8.076
b) geleistete Anzahlungen		46	4.229
		5.319	12.304
10. Sachanlagen		41.557	32.274
11. Sonstige Vermögensgegenstände		27.707	33.958
12. Rechnungsabgrenzungsposten		6.429	7.984
darunter: aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	4.385		(4.941)
andere	2.044		(3.043)
Summe der Aktiva		46.580.550	45.093.214

Passiva in T€	31.12.2019	31.12.2018
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	286.020	145.683
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.861.623	3.640.107
darunter: begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	379.261	(356.116)
andere Verbindlichkeiten	3.482.363	(3.283.990)
	4.147.643	3.785.790
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	9.096.832	9.111.229
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	—	—
	9.096.832	9.111.229
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	20.181.500	18.959.215
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.352.489	5.556.318
darunter: begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.350.087	(3.546.879)
andere Verbindlichkeiten	2.002.402	(2.009.439)
	25.533.989	24.515.533
	34.630.820	33.626.762
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	2.910.589	2.935.121
darunter: Hypothekenpfandbriefe	1.734.685	(1.784.042)
sonstige Schuldverschreibungen	1.175.904	(1.151.079)
	2.910.589	2.935.121
3a. Handelsbestand	23.520	23.960
4. Treuhandverbindlichkeiten	2	2
darunter: Treuhandkredite	2	(2)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	85.368	179.507
6. Rechnungsabgrenzungsposten	29.993	20.958
darunter: aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	16.104	(16.822)
andere	13.890	(4.137)
7. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.035.846	943.767
b) Steuerrückstellungen	36.375	36.760
c) andere Rückstellungen	177.393	107.586
	1.249.614	1.088.113
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	702.000	702.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	2.000	(2.000)
9. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b) Kapitalrücklage	1.584.000	1.514.000
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	0	0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	217.000	217.000
	217.000	217.000
d) Bilanzgewinn	—	—
	2.801.000	2.731.000
Summe der Passiva	46.580.550	45.093.214
1. Eventualverbindlichkeiten		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	569.956	577.485
	569.956	577.485
2. Andere Verpflichtungen		
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.408.052	3.537.867
	3.408.052	3.537.867

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Gewinn- und Verlustrechnung

der Hamburger Sparkasse AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Alle Betragsangaben in T€	2019	2018
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	793.752	817.115
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	6.147	2.277
	799.900	819.391
2. Zinsaufwendungen	– 216.803	– 202.936
	583.097	616.456
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	32.960	87.143
b) Beteiligungen	4.777	3.333
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
	37.737	90.476
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	2.731	5.390
darunter: aus Steuerumlagen 787		(440)
5. Provisionserträge	362.648	331.060
6. Provisionsaufwendungen	– 27.319	– 23.003
	335.329	308.057
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	– 944	– 1.104
8. Sonstige betriebliche Erträge	31.711	75.498
	989.661	1.094.774
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	– 286.135	– 290.369
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	– 61.541	– 69.337
	– 347.676	– 359.706
darunter: für Altersversorgung – 6.459		(– 14.403)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	– 355.332	– 368.277
	– 703.008	– 727.983
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	– 12.934	– 14.693
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 200.518	– 121.293
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	– 30.053	– 100.790
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—
	– 30.053	– 100.790
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	– 83	– 436
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	—	—
	– 83	– 436
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 1	– 152
17. Zuführungen zu / Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	—	—
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	43.065	129.426
19. Außerordentliche Erträge	—	—
20. Außerordentliche Aufwendungen	—	—
21. Außerordentliches Ergebnis	—	—

Alle Betragsangaben in T€	2019	2018
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.065	- 59.426
darunter: für Steuerumlagen	- 1.065	(- 59.719)
23. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen	—	—
	- 1.065	- 59.426
24. Erträge aus Verlustübernahme	—	—
25. Aufgrund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	- 42.000	- 70.000
26. Jahresüberschuss	—	—
27. Gewinnvortrag /Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	—
	—	—
28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	—	—
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—	—
	—	—
29. Einstellungen in Gewinnrücklagen	—	—
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—	—
d) in andere Gewinnrücklagen	—	—
	—	—
30. Bilanzgewinn	—	—

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Anhang

In den im Jahresabschluss dargestellten Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Inhalt

- 31 Allgemeine Angaben
- 31 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 35 Kapitalflussrechnung
- 36 Erläuterungen zur Bilanz
einschließlich Eigenkapitalspiegel
- 43 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 43 Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben

Die Hamburger Sparkasse AG (Haspa) hat ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Von der Möglichkeit, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzugliedern, wurde nach § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Die Haspa hat ihren Sitz in Hamburg und wird beim Amtsgericht Hamburg unter der Handelsregisternummer HRB 80691 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien mit gebundenem Sollzinssatz werden auf die Dauer der Zinsbindung verteilt. Bei Darlehen mit veränderlichem Sollzinssatz werden Disagien von bis zu 2 Prozent des Darlehensnennbetrags auf die Gesamtlaufzeit verteilt; höhere Disagien werden auf höchstens fünf Jahre verteilt.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung der Kredite beachtet.

In dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ wurden in dem Daruntervermerk „durch Grundpfandrechte gesichert“ alle Beträge ausgewiesen, die die Voraussetzungen des § 14 PfandBG erfüllen.

Durch die Migration großer Teile unserer IT auf das System OSPlus der Finanzinformatik GmbH & Co. KG sind die Daruntervermerke zu dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ nicht uneingeschränkt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Wertpapiere

Die im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere sind überwiegend der Liquiditätsreserve und daneben dem Anlagebestand sowie dem Handelsbestand zugeordnet.

Während die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgt, werden die Wertpapiere des Anlagevermögens zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Buchwerten angesetzt. Bei Wertpapieren des Anlagebestands werden Abschreibungen nur vorgenommen, sofern die Wertminderungen dauerhaft sind. Insbesondere bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität des Emittenten werden Wertminderungen als dauerhaft angesehen. Sowohl bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve als auch des Anlagebestands wird das Wertaufholungsgebot berücksichtigt.

Bei in Spezialfonds gehaltenen Vermögensgegenständen, für die kein handelbarer Kurs verfügbar ist, wird von der Fondsgesellschaft der Verkehrswert, der bei sorgfältiger Einschätzung nach geeigneten Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten angemessen ist, zugrunde gelegt.

Handelsbestand

Die zu Handelszwecken erworbenen Finanzinstrumente werden im Handelsbestand zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags (Value-at-Risk) ausgewiesen. Gemäß IDW RS BFA 2 wird dieser in einer Summe beim größeren der jeweiligen Bilanzposten (Aktiv oder Passiv) berücksichtigt. Die Umrechnung der Handelsaktiva und -passiva in fremder Währung erfolgt zum Mittelkurs.

Zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Marktpreisrisiken des Handelsbuchs wird ein entsprechender Value-at-Risk (VaR) ermittelt. Dieser VaR wird für den Risikoabschlag herangezogen. Der VaR wird mit einer Haltedauer von einem Monat, einer Datenhistorie von 1.250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ermittelt.

Mit der Berücksichtigung des Risikoabschlags wird der Ausfallwahrscheinlichkeit der realisierbaren Gewinne aus der Bewertung zu Marktpreisen Rechnung getragen. Die Veränderung des Risikoabschlags wird im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen. Weiterhin werden im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands Kurs- und Bewertungsgewinne sowie Kurs- und Bewertungsverluste von Finanzinstrumenten des Handelsbestands ausgewiesen. Daneben sind auch Bewertungsergebnisse aus der vorzeitigen Rückzahlung von zurückgekauften eigenen Emissionen in dieser Position enthalten. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen des Handelsbestands werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung beachtet. Niedrigere Werte werden angesetzt, wenn besondere Umstände vorliegen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden aktivisch unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen; Agioerträge werden in den passiven Rechnungsabgrenzungen dargestellt. Abweichend hiervon werden Null-Kupon-Anleihen mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Rückstellungen

Mit den ausgewiesenen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken sowie allen ungewissen Verpflichtungen Rechnung getragen. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich im Falle der Rückstellung für Pensionen aus den vergangenen zehn Jahren und im Falle von Rückstellungen für mit Pensionsverpflichtungen vergleichbaren langfristigen fälligen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen aus den vergangenen sieben Jahren ergibt. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method und nach der Maßgabe der Richttafeln 2018 G von Heubeck gebildet.

Für die Rückstellungen für Pensionen und mit Pensionsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen sowie für andere auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten berechnete Rückstellungen wurde die Vereinfachungsregel gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angewandt und bei der Abzinsung pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Auf die Zinssätze zur Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde infolge eines vorgezogenen Bewertungsstichtags eine Projektion der Zinssätze auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Die sich daraus ergebenden Zinssätze betragen 2,71 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre) sowie 1,97 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre). Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen (einschließlich Karrieretrend) von 2,1 Prozent und Rentensteigerungen von 1,75 Prozent zugrunde gelegt. Die Ermittlung dieser beiden Parameter erfolgt auf Grundlage allgemein zugänglicher Quellen sowie institutsspezifischer Annahmen. Die Fluktuationsrate wird institutsspezifisch ermittelt und liegt altersabhängig zwischen 0 Prozent und 6 Prozent. Diese Parameter werden jährlich überprüft.

Der gesonderte Ausweis der Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit im Anhang. Die Aufwendungen für Aufzinsungen von bankgeschäftsbezogenen Rückstellungen werden in den Zinsaufwendungen ausgewiesen, der Zinsaufwand für die nicht-bankgeschäftsbezogenen Rückstellungen wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt.

Verlustfreie Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)

Unter Beachtung des IDW RS BFA 3 n. F. erfolgte zur Ermittlung eines gegebenenfalls bestehenden Verpflichtungsüberschusses aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs (ohne Handelsbestand) einschließlich der Derivate unter Berücksichtigung aller bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Risiko- und Verwaltungskosten. Hierbei ist die Ermittlung unter Berücksichtigung individueller Refinanzierungsmöglichkeiten in einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich ist.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden, werden mit ihren Anschaffungskursen in Euro umgerechnet. Fremdwährungswertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Kassakurs bewertet. Bei Fremdwährungswertpapieren mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden ausschließlich die sich ergebenden Aufwendungen aus der Währungsumrechnung berücksichtigt. Die übrigen Bilanzbestände in Fremdwährung sowie die nicht abgewickelten Kassa- und Termingeschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet wurden, gelten gemäß § 340h HGB als besonders gedeckte Geschäfte (besondere Deckung). Die besondere Deckung stellt hierbei auf eine betragsmäßige Deckung der einbezogenen Geschäfte ab, eine Laufzeitkongruenz der Geschäfte wird hierbei nicht betrachtet. Besonders gedeckte Geschäfte werden zum Kassa- bzw. Terminkurs bewertet.

Dem Kassa- bzw. Terminkurs liegt der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zugrunde.

Der gesonderte Ausweis der aus der Umrechnung der besonders gedeckten Geschäfte ermittelten Kursgewinne und -verluste erfolgt im Anhang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Bewertungseinheiten

Die Haspa bildet Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB. In die Bewertungseinheiten werden Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte einbezogen und mittels derivativer Finanzinstrumente abgesichert.

Die Zins- und sonstigen Preisrisiken aus begebenen strukturierten Anleihen bzw. Namenspapieren (Grundgeschäfte) werden mit Hilfe von strukturierten Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) abgesichert. Bei den Grundgeschäften handelt es sich einerseits um strukturierte Inhaberschuldverschreibungen, die unter dem Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ ausgewiesen werden, sowie andererseits um strukturierte Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Sparkassenbriefe, die unter dem Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ bilanziert werden. Die jeweiligen Sicherungsgeschäfte sind derart ausgestaltet, dass die risikorelevanten Parameter des Grundgeschäfts zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses und während der Laufzeit des Grundgeschäfts hinsichtlich des abgesicherten Risikos vollständig gegenläufig sind (Critical Terms Match).

Weiterhin erfolgt für mit Kunden abgeschlossene Cross Currency Interest Rate Swaps eine Absicherung des Währungs- und Zinsrisikos durch den Abschluss von exakt gegenläufigen Sicherungsgeschäften mit Kreditinstituten mit guter Bonität. Das derivative Kundengeschäft sowie das Back-to-back-Sicherungsgeschäft werden jeweils zu einer Mikro-Bewertungseinheit zusammengefasst. Darüber hinaus werden im Kundenkreditgeschäft Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Form von Caps, Floors und Collars abgeschlossen. Diese den Kunden eingeräumten Zinsoptionsrechte werden jeweils einzelgeschäftsbezogen durch entsprechende Gegengeschäfte mit Kreditinstituten mit guter Bonität gesichert.

Das derivative Kundengeschäft sowie das Back-to-back-Sicherungsgeschäft werden jeweils zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird bei Designation der Bewertungseinheiten sowie zum Abschlussstichtag durch eine handelsunabhängige Stelle kontrolliert. Es ist jeweils eine effektive Absicherung der Grundgeschäfte in Bezug auf die bestehenden Risiken gegeben.

Die bilanzielle Abbildung der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode im Sinne des IDW RS HFA 35. Die Haspa hat sich auf der Grundlage der angewandten Methoden (Critical Terms Match) von der Wirksamkeit der jeweiligen Sicherungsbeziehung in Bezug auf die bestehenden Wert- bzw. Zahlungsstromrisiken des jeweils abgesicherten Risikos überzeugt. Die Wert- bzw. Zahlungsstromänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte – bezogen auf die abgesicherten Risiken – werden sich voraussichtlich über die gesamte Zeit des Bestehens der Bewertungseinheiten in vollem Umfang ausgleichen.

Derivate

Zinsswaps werden im Wesentlichen zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt und in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen. Daneben verfügt die Haspa über derivative Finanzinstrumente, die sich in Bewertungseinheiten befinden. Im geringen Umfang befinden sich des Weiteren derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand.

Bei Optionen sind die Stillhalterpositionen der Haspa in der Regel durch Gegengeschäfte gesichert. Erhaltene bzw. gezahlte Optionsprämien für noch nicht abgewickelte Optionen sowie Marginverpflichtungen aus Future-Geschäften sind, sofern sie Handelsgeschäfte darstellen, innerhalb der Handelsaktiva bzw. -passiva ausgewiesen. Ansonsten werden diese als „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“ bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 21 erstellt.

Kapitalflussrechnung	2019 Mio €	2018 Mio €
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	42,0	70,0
Abschreibungen, Wertberichtigungen / Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	20,8	30,6
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Ertragsteuern)	204,3	89,1
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	- 4,7	- 71,6
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	0,3	0,8
Sonstige Anpassungen (Saldo)	0,0	0,0
Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	- 199,2	1.166,3
Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kunden	- 1.633,7	- 1.860,7
Zunahme / Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	2.388,6	1.615,1
Zunahme / Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	7,8	2,2
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	389,4	32,7
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	997,3	962,7
Zunahme / Abnahme verbriefter Verbindlichkeiten	- 24,9	312,4
Zunahme / Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 128,5	- 29,3
Zinsaufwendungen / Zinserträge	- 583,1	- 616,5
Laufende Erträge aus Aktien, nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	- 37,7	- 90,5
Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Ertragsteueraufwand / -ertrag	1,1	59,4
Erhaltene Zinszahlungen	832,4	835,6
Erhaltene Zahlungen aus laufenden Erträgen aus Aktien, nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	37,7	90,5
Gezahlte Zinsen	- 237,4	- 232,3
Außerordentliche Einzahlungen	0,0	0,0
Außerordentliche Auszahlungen	0,0	0,0
Ertragsteuerzahlungen	- 0,8	- 54,9
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.071,7	2.311,6
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 745,6	- 694,0
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 14,9	- 15,3
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,4
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 0,6	- 3,6
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0,0	0,0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 761,1	- 712,5
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen der HASPA Finanzholding	70,0	80,0
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen der HASPA Finanzholding	0,0	0,0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Ergebnisabführung an die HASPA Finanzholding	- 42,0	- 70,0
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0,0	0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	28,0	10,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.338,6	1.609,1
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.299,0	689,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.637,6	2.299,0

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen des Finanzmittelfonds.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (Zahlungsmittel) zusammen.

Die Kapitalflussrechnung wird für den Einzelabschluss der Haspa erstellt, demzufolge sind im Finanzmittelfonds keine Bestände von quotall einbezogenen Unternehmen enthalten.

Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle bestehen im Geschäftsjahr nicht.

Im Berichtsjahr sind im Finanzmittelfonds Bestände in Höhe von 10,0 Millionen Euro vorhanden, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen.

Erläuterungen zur Bilanz (zu Aktiva)

Forderungen an Kreditinstitute	2019 Mio €	2018 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	0,0	5,0
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Aufgliederung der Unterposition b) andere Forderungen nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	1.683,8	1.322,5
über 3 Monate bis 1 Jahr	270,8	589,7
über 1 Jahr bis 5 Jahre	25,3	22,4
über 5 Jahre	16,2	18,7

Forderungen an Kunden	2019 Mio €	2018 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	314,0	301,2
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7,3	14,8
Nachrangige Forderungen	12,7	4,2
darunter:		
an verbundene Unternehmen	0,0	0,0
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Aufgliederung der Position Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	1.780,4	1.739,6
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.750,6	2.318,5
über 1 Jahr bis 5 Jahre	9.008,9	8.346,8
über 5 Jahre	20.197,6	19.178,3
mit unbestimmter Laufzeit	601,4	1.129,7

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2019 Mio €	2018 Mio €
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
börsennotiert	3.495,8	3.837,8
nicht börsennotiert	306,7	252,3
davon im Folgejahr fällig	561,5	545,2
Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere beträgt	696,7	696,8
Wertpapiere, die nicht mit dem Niederstwertprinzip bewertet werden	0,0	0,0

Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere veränderte sich im Geschäftsjahr um 0,1 Millionen Euro. Bei diesen Wertpapieren ergab sich kein Abschreibungsbedarf, da die Marktwerte jeweils oberhalb der Buchwerte notierten.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2019 Mio €	2018 Mio €
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
börsennotiert	0,0	0,0
nicht börsennotiert	0,0	0,0
Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beträgt	745,6	0,0
Wertpapiere, die nicht mit dem Niederstwertprinzip bewertet werden	0,0	0,0

Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erhöhte sich im Geschäftsjahr um 745,6 Millionen Euro. Bei diesen Wertpapieren ergab sich kein Abschreibungsbedarf, da der Marktwert oberhalb des Buchwerts notierte.

In diesem Bilanzposten sind Spezialfondsanteile mit einem Buchwert von 1,6 Milliarden Euro enthalten. Die Fungibilität dieser Anteile ist eingeschränkt. Bei den im Bestand gehaltenen Spezialfondsanteilen wurden Gewinne, soweit sie aus der Realisierung von Kursgewinnen resultieren, im Wesentlichen thesauriert. Die Zins- und Dividendeneinnahmen wurden vollständig ausgeschüttet.

Investmentvermögen mit einem Anteil von über 10 Prozent, aufgliederung nach Anlagezielen, in Mio Euro

NAME	ISIN	Buchwert 31.12.2019	Marktwert 31.12.2019	Unter- schiede- betrag	Ausschüt- tung 2019	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschrei- bungen
JUPITER-FONDS 2	DE000DK0ECD4						
Rentenfonds: Euro-Staatsanleihen und Pfandbriefe		411,0	411,0	0,0	2,8	Ja	Nein
Wikinger-Fonds 1	DE000DK0NLE4						
Immobilienfonds: Immobilienfondsanteile		452,1	474,7	22,6	0,0	Ja	Nein
Wikinger-Fonds 2	DE000DK0LNF1						
Rentenfonds: Euro-Unternehmensanleihen		745,6	771,1	25,5	0,0	Ja	Nein

Handelsbestand	2019 Mio €	2018 Mio €
Der Handelsbestand setzt sich zusammen aus:		
Derivative Finanzinstrumente	24,1	25,3
Forderungen	0,0	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	116,2	99,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	0,0	0,0
Zwischensumme	140,3	125,2
Risikoabschlag	-1,6	-0,5
	138,7	124,7

Die Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente betragen für Zinsswaps 93,1 Millionen Euro, für Zinsfutures 22,9 Millionen Euro und für Devisenoptionen 2,3 Millionen Euro.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme der derivativen Finanzinstrumente des Handelsbestands werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld, von den Entwicklungen an den Rentenmärkten sowie den Entwicklungen der Credit Spreads beeinflusst.

Beteiligungen der Hamburger Sparkasse an großen Kapitalgesellschaften, die fünf vom Hundert der Stimmrechte überschreiten (§ 340a Abs. 4 Satz 2 HGB)

Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg
Diebold Nixdorf Portavis GmbH, Hamburg

Beteiligungen der Hamburger Sparkasse per 31.12.2019¹

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in Prozent	Eigenkapital des Unternehmens T€²	Jahres- ergebnis des Unternehmens T€²
Unmittelbare Beteiligungen			
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel	7,18	41.173,6	992,0
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg	21,35	26.277,8	1.034,4
Cenito Service GmbH, Hamburg	100,00	800,0	0,0 ³
CFC Corporate Finance Contor GmbH, Hamburg	49,00	1.333,9	833,9
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG – Unterbeteiligung –, Neuhausen	2,96	1.785.143,0 ⁴	77.792,0
Diebold Nixdorf Portavis GmbH, Hamburg	25,00	20.491,4	1.079,5
DMG Deutsche Malaria GmbH, Hamburg	18,48	27,4	-71,3
EDD AG, Düsseldorf	0,44	27,5	-5.300,9
GBP Gesellschaft für Betriebliche Pensionsplanung mbH, Hamburg	100,00	42,6	0,0 ³
Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband, Hamburg	74,87 ⁶	62.496,1	-2,9
Haspa Beteiligungsgesellschaft für den Mittelstand mbH, Hamburg	100,00	5.000,0	0,0 ³
HASPA Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	30,00	18.891,1	-565,6
Haspa-DIREKT Servicegesellschaft für Direktvertrieb mbH, Hamburg	100,00	687,1	0,0 ³
Next Commerce Accelerator GmbH, Hamburg	16,66	93,0	55,7
Next Logistics Accelerator GmbH, Hamburg	15,00	-48,1	-84,5
Odewald & Compagnie GmbH & Co. Dritte Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG, Berlin	1,00	24.826,8	-237,1
SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	2,22	101.550,3	34.599,3
Mittelbare Beteiligungen über Haspa Beteiligungsgesellschaft für den Mittelstand mbH			
AMAS Beteiligung GmbH, Neu Kaliß	49,98	1.817,6	-2,5
Aqua free GmbH, Hamburg	30,00	2.274,7	0,0 ³
CDF Logistik Beteiligungs GmbH, Fockbek	49,90	n.a. ⁵	n.a. ⁵
HAM-LOG-GRUPPE Holding GmbH, Hamburg	25,00	3.532,8	680,8
Hanse-Residenz Lübeck GmbH, Lübeck	5,00	830,5	376,9
Helmerts Beteiligungs GmbH, Osnabrück	49,00	4.894,6	-105,4
MT.DERM GmbH, Berlin	22,50	22.641,8	2.694,0
PWM Beteiligungs GmbH, Hamburg	49,99	1.387,9	-2,0
R+S Beteiligungs GmbH, Fulda (vorm. M. Röhner Bet. GmbH)	20,00	17.615,8	-2.269,6
TSH und BGM Beteiligungs GmbH, Visbek	49,00	3.876,2	-0,4

¹ Beteiligungen soweit nicht von untergeordneter Bedeutung

² Nach dem letzten, für 2018 vorliegenden Jahresabschluss, soweit kein anderer Hinweis

³ Ergebnisabführungsvertrag

⁴ Keine Berücksichtigung der Rücklagen, da diese zur Tilgung des Darlehens DSGVO öK vorgesehen sind

⁵ Neue Gesellschaft, im Berichtsjahr gegründet

⁶ Der Stimmrechtsanteil beträgt 15,38 Prozent

Treuhandvermögen

Die ausgewiesenen Treuhandkredite betreffen ausschließlich Treuhandforderungen an Kunden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Für bis 2009 angeschaffte Sachanlagen werden steuerlich zulässige Abschreibungen fortgeführt.

In den Sachanlagen ist ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten.

Die Haspa hat von dem Wahlrecht zur Aktivierung von selbsterstellter Software keinen Gebrauch gemacht

Entwicklung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen:

	Immaterielle Anlagewerte Mio €	Sachanlagen Mio €
Anschaffungskosten		
Anschaffungskosten am 01.01.2019	155,0	171,3
Zugänge	0,6	14,9
Abgänge	0,0	16,4
Umbuchungen	0,0	0,0
Anschaffungskosten am 31.12.2019	155,6	169,8
Abschreibungen		
kumulierte Abschreibungen per 01.01.2019	142,7	139,0
Abschreibungen	7,6	5,4
Zuschreibungen	0,0	0,0
Abgänge	0,0	16,2
Umbuchungen	0,0	0,0
kumulierte Abschreibungen per 31.12.2019	150,3	128,2
Bilanzwert am 31.12.2019	5,3	41,6
Bilanzwert Vorjahr	12,3	32,3

Sonstige Vermögensgegenstände	2019 Mio €	2018 Mio €
Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:		
aktivierte Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände	2,4	3,0
aktiver Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	1,8	0,1
sonstige Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	3,7	10,1
Prämienforderungen aus Wertpapier- und Devisenoptionsgeschäften	0,0	6,8
sonstige Forderungen aus Barsicherheiten	10,0	8,2
Forderungen aus Lieferung und Leistung gegen Dritte	8,4	0,4
sonstige Forderungen	1,4	5,4
	27,7	34,0

Rechnungsabgrenzungsposten	2019 Mio €	2018 Mio €
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	4,4	4,9
sonstige Rechnungsabgrenzungen	2,0	3,1
	6,4	8,0

Erläuterungen zur Bilanz (zu Passiva)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2019 Mio €	2018 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,3	0,2
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,9	1,9
Gesamtbetrag der als Sicherheit für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten übertragenen Vermögensgegenstände	2.468,0	2.390,8
Aufgliederung der Unterposition b) nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	229,4	132,0
über 3 Monate bis 1 Jahr	300,7	177,3
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.284,9	1.321,2
über 5 Jahre	1.982,3	1.917,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2019 Mio €	2018 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	78,5	142,9
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15,2	20,1
Aufgliederung der Unterposition ab) nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	0,0	0,0
über 3 Monate bis 1 Jahr	0,0	0,0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	0,0	0,0
über 5 Jahre	0,0	0,0
Aufgliederung der Unterposition bb) nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	665,0	514,8
über 3 Monate bis 1 Jahr	276,8	88,3
über 1 Jahr bis 5 Jahre	627,2	761,3
über 5 Jahre	3.627,8	4.042,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	2019 Mio €	2018 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25,0	25,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
im Folgejahr fällige begebene Schuldverschreibungen	398,4	192,6
Handelsbestand	2019 Mio €	2018 Mio €
Der Handelsbestand setzt sich wie folgt zusammen:		
Derivative Finanzinstrumente	23,5	24,0
Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Zwischensumme	23,5	24,0
Risikozuschlag	—	—
	23,5	24,0

Die Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente betragen für Zinsswaps 93,2 Millionen Euro und für Devisenoptionen 2,3 Millionen Euro.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme der derivativen Finanzinstrumente des Handelsbestands werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld, von den Entwicklungen an den Rentenmärkten sowie den Entwicklungen der Credit Spreads beeinflusst.

Treuhandverbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Sonstige Verbindlichkeiten	2019 Mio €	2018 Mio €
Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:		
Steuerverbindlichkeiten	10,0	60,2
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der HASPA Finanzgruppe		
aus Ergebnisabführungsverträgen	42,0	70,2
sonstige Verbindlichkeiten	8,7	9,0
passiver Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	8,0	19,6
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegen Dritte	4,3	5,7
sonstige Verbindlichkeiten	12,4	14,8
	85,4	179,5

Rechnungsabgrenzungsposten	2019 Mio €	2018 Mio €
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Darlehensforderungen	12,5	15,0
Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und höherem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	1,6	1,7
sonstige Rechnungsabgrenzungen	15,9	4,3
	30,0	21,0

Rückstellungen

Der gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB ermittelte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre und dem Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre betrug zum 31. Dezember 2019 152,0 Millionen Euro.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

In dieser Position ist ein Sonderposten in Höhe von 700 Millionen Euro nach § 340g Abs. 1 HGB enthalten. Weiterhin wird hier ein Sonderposten in Höhe von 2 Millionen Euro nach § 340e Abs. 4 HGB ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt 1 Milliarde Euro und ist in 1.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden vollständig von der HASPA Finanzholding gehalten.

Eigenkapitalspiegel

Der Eigenkapitalspiegel gibt einen Überblick über die Entwicklung des Eigenkapitals.

in Mio €	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Eigenkapital gemäß Bilanz
Stand am 31.12.2018	1.000,0	1.514,0	217,0	0,0	2.731,0
Einstellung		70,0			
Jahresüberschuss				42,0	
abzuführendes Ergebnis				- 42,0	
Stand am 31.12.2019	1.000,0	1.584,0	217,0	0,0	2.801,0

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten werden für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung führen werden.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beinhalten überwiegend Darlehen, die noch nicht voll ausgezahlt sind. Unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen den normalen Kreditüberwachungsprozessen, die für alle Kreditengagements gelten. Erhöhte Ausfallrisiken sind hieraus nicht zu erkennen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Im Geschäftsjahr werden negative Zinsen für Aktivprodukte in Höhe von 15,5 Millionen Euro ausgewiesen.

Zinsaufwendungen

In den Zinsaufwendungen werden 0,1 Millionen Euro aufgrund von Aufzinsungen bankgeschäftsbezogener Rückstellungen ausgewiesen. Weiterhin werden in dieser Position negative Zinsen für Passivprodukte in Höhe von 11,5 Millionen Euro ausgewiesen.

Provisionserträge

34,1 Prozent der gesamten Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung und Verwaltung.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 8,1 Millionen Euro sowie Erträge aus der Mitarbeiterleihe in Höhe von 4,5 Millionen Euro enthalten.

Weiterhin werden in dieser Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4,2 Millionen Euro ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden 119,6 Millionen Euro aufgrund von Aufzinsungen langfristiger Rückstellungen ausgewiesen.

Für die Bildung von Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 69,0 Millionen Euro aufgewendet. Hiervon entfallen 62,4 Millionen Euro auf die Bildung einer Rückstellung für einen sich aus unserem Zukunftsprojekt „Haspa Spring“ ergebenden Personalabbau, die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position in Höhe von 1,1 Millionen Euro sind Aufwendungen aus laufenden Steuerumlagen in Höhe von 3,8 Millionen Euro sowie aperiodische Steuerumlagen in Höhe von 2,9 Millionen Euro enthalten. Weiterhin werden in dieser Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5,6 Millionen Euro ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Anhangangaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nachfolgende Bekanntmachung wurde am 17. Juli 2003 von der Haspa im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht:

„Die HASPA Finanzholding, Hamburg, hat uns das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG in Verbindung mit § 16 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft mitgeteilt.“

Anhangangaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen wurden nicht abgeschlossen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2019 betrugen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands 3,2 Millionen Euro. An Mitglieder des Vorstands wurden Kredite und Avale in Höhe von 6,3 Millionen Euro gewährt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 2,5 Millionen Euro zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen im Geschäftsjahr 2019 0,9 Millionen Euro. Die Kredite und Avale an Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen zum Jahresende 3,2 Millionen Euro.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für das Gesamthonorar des Abschlussprüfers wurden für das Geschäftsjahr 2019 insgesamt 1,5 Millionen Euro aufgewendet. Hiervon entfallen 1,5 Millionen Euro auf die Abschlussprüfungsleistungen und 36 Tausend Euro auf andere Bestätigungsleistungen.

Die erbrachten Abschlussprüfungsleistungen entfallen im Wesentlichen auf gesetzlich vorgeschriebene Prüfungsleistungen, bei denen es sich um die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts sowie die Prüfung der Vorkehrungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie von sonstigen strafbaren Handlungen handelt.

Ausschüttungsgesperrte Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB

Ausschüttungsgesperrte Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB lagen im Geschäftsjahr 2019 nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die folgenden Geschäftsjahre bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen.

Geschäftsjahr	davon verbundene und assoziierte Unternehmen	
	Mio €	Mio €
2020	55,4	23,7
2021	55,2	23,8
2022	52,9	23,5
	163,5	71,0

Im Geschäftsjahr bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,1 Millionen Euro; Nachschussverpflichtungen bestehen nicht.

Die Haspa hat im Geschäftsjahr von der Möglichkeit, einen Teil der Jahresbeiträge zum Restrukturierungsfonds („europäische Bankenabgabe“) sowie zum Institutssicherungssystem der Sparkassenorganisation in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen zu erbringen, Gebrauch gemacht. Die zu diesem Zweck bereitgestellten Sicherheiten belaufen sich auf 20,1 Millionen Euro.

Außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Fremdwährung

Die Gesamtbeträge der Vermögensgegenstände und der Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, belaufen sich auf umgerechnet 1.014,2 bzw. 656,7 Millionen Euro.

Termingeschäfte / derivative Finanzgeschäfte der Hamburger Sparkasse

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum Jahresultimo 2019 bestehenden Geschäfte.

per 31.12.2019	Nominalwerte			davon Nominalwerte des Handels- bestands	Marktwerte ohne Marktwerte des Handelsbestands	
	Restlaufzeit					
in Mio €	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Caps	61,3	29,2	0,5	91,0	0,0	0,0
Floors	0,0	0,0	0,9	0,9	0,0	0,0
Strukturierte Swaps	90,0	206,6	5.047,1	5.343,7	340,6	8,1
Wertpapiertermin- geschäfte	100,0	40,0	0,0	140,0	2,4	2,2
Zinsswaps	1.596,6	5.921,3	7.692,0	15.209,9	186,3	874,6
Börseninstrumente						
Zinsfutures	437,3	0,0	0,0	437,3	1,5	0,4
Summe	2.285,2	6.197,1	12.740,5	21.222,8	209,2	885,3
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenoptionen	4,7	0,0	0,0	4,7	0,0	0,0
Devisentermin- geschäfte	2.728,4	170,4	0,0	2.898,8	14,4	20,6
Währungsswaps	0,0	36,3	134,3	170,6	32,0	29,4
Börseninstrumente						
Zinsfutures	11,8	0,0	0,0	11,8	0,0	0,2
Summe	2.744,9	206,7	134,3	3.085,9	4,7	50,2
Geschäfte mit sons- tigen Preisrisiken						
OTC-Produkte						
Strukturierte Swaps	8,0	46,3	0,0	54,3	1,6	2,6
Börseninstrumente						
Indexfutures	26,3	0,0	0,0	26,3	0,1	0,1
Indexoptionen	30,8	0,0	0,0	30,8	0,1	0,1
Summe	65,1	46,3	0,0	111,4	1,8	2,8

Grundsätzlich wird für die Bewertung der Derivate der aktuelle Marktpreis zugrunde gelegt. Bei börsen-
gehandelten Derivaten werden die Kurse des letzten Börsentags 2019 verwendet. Ist ein aktueller Marktpreis
nicht unmittelbar verfügbar, erfolgt die Bewertung nach den gängigen finanzmathematischen Bewertungs-
verfahren. So wird bei Zinsswaps ein Barwert auf Grundlage der aktuellen Zinsstrukturkurve ermittelt. Bei
Devisentermingeschäften wird der Terminkurs verwendet. Die Marktwerte der Devisenoptionen werden
auf Basis der aktuellen Devisenkurse und Zinsstrukturkurven sowie der impliziten Volatilitäten ermittelt
(Binomialmodell). Bei Zinsoptionen werden die Marktwerte unter Berücksichtigung von Zinsstrukturkurven
und impliziten Volatilitäten errechnet (Shifted-Black-Modell).

Auf Basis der Bildung von Bewertungseinheiten emittiert die Haspa strukturierte Wertpapiere, denen in einem Mikro hedge strukturierte Swaps gegenüberstehen, so dass die enthaltenen Zinsrisiken und die sonstigen Preisrisiken vollständig abgesichert sind.

Der wesentliche Teil aller oben genannten zinsbezogenen Geschäfte der Haspa wurde zur Begrenzung von Zinsrisiken abgeschlossen; sie wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen. Mit den Zinsswaps wird im Rahmen der Aktiv- und Passivsteuerung die Fristentransformation der Haspa gesteuert. Die börsengehandelten Zinsderivate stellen überwiegend Handelsgeschäfte für Kunden sowie Zinssicherungsgeschäfte dar.

Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich zu einem wesentlichen Teil um Geschäfte mit Kunden, die grundsätzlich kursgesichert sind, sowie in geringem Umfang um Eigenhandelsgeschäfte. Die währungsbezogenen derivativen Geschäfte stellen zusammen mit den bilanziellen Fremdwährungsbeständen in der Haspa eine nahezu geschlossene Position dar.

Die Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken umfassen ausschließlich Handelsgeschäfte für Kunden und strukturierte Swaps.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme der derivativen Finanzinstrumente des Handelsbestands werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld, von den Entwicklungen an den Rentenmärkten sowie den Entwicklungen der Credit Spreads beeinflusst.

Bewertungseinheiten

Als Grundgeschäfte werden Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von 3.170,7 Millionen Euro und schwappende Geschäfte mit einem Nominalwert von 157,6 Millionen Euro in Bewertungseinheiten nach § 254 Satz 1 HGB einbezogen. Bei diesen Bewertungseinheiten handelt es sich jeweils um sogenannte Mikro-Bewertungseinheiten. Alle Grundgeschäfte werden mittels derivativer Finanzinstrumente gegen Zins-, Währungs- sowie sonstige Preisrisiken abgesichert.

Zum Bilanzstichtag bestehen für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken Geschäfte mit einem positiven Marktwert von 332,5 Millionen Euro, für die Absicherung von Währungsrisiken Geschäfte mit einem negativen Marktwert von 4,2 Millionen Euro sowie für die Absicherung von sonstigen Preisrisiken Geschäfte mit einem negativen Marktwert von 1,0 Millionen Euro.

Deckungsrechnung gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 7 RechKredV

Deckung für begebene Schuldverschreibungen

Deckung für begebene Schuldverschreibungen	2019 Mio €	2018 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	7.411,6	7.080,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	300,0	200,0

Pfandbriefe

Die Haspa emittiert seit dem Geschäftsjahr 2006 Pfandbriefe.

Die regelmäßigen Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG werden durch die Veröffentlichung über unsere Homepage im Internet www.haspa.de erfüllt.

I) Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur	2019 Mio €	2018 Mio €		
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 10				
Hypothekendarlehen				
davon Derivategeschäfte	0,0	0,0		
Nennwert	5.418,7	5.632,2		
Barwert	6.066,3	6.208,3		
Risikobarwert ¹	5.777,6	5.900,6		
Deckungsmasse				
davon Derivategeschäfte	0,0	0,0		
Nennwert	7.711,6	7.280,3		
Barwert	8.552,8	7.974,7		
Risikobarwert ¹	8.174,5	7.577,6		
Überdeckung				
Nennwert	2.292,9	1.648,1		
Barwert	2.486,5	1.766,4		
Risikobarwert ¹	2.397,0	1.677,0		
Überdeckung unter Berücksichtigung des vdp-Bonitätsdifferenzierungsmodells				
Nennwert	0,0	0,0		
Barwert	0,0	0,0		
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 2				
Laufzeitstruktur des Hypothekendarlehens				
bis zu 0,5 Jahre	432,5	235,0		
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	91,6	223,5		
mehr als 1 Jahr bis zu 1,5 Jahre	226,0	426,1		
mehr als 1,5 Jahre bis zu 2 Jahre	39,7	91,2		
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahre	882,1	265,0		
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahre	723,1	882,1		
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahre	949,5	723,1		
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	1.611,8	2.160,8		
mehr als 10 Jahre	462,5	625,5		
davon weitere Deckungswerte				
	2019 Mio €	2018 Mio €	2019 Mio €	2018 Mio €
Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse				
bis zu 0,5 Jahre	437,7	327,4	0,0	0,0
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	326,3	371,2	0,0	0,0
mehr als 1 Jahr bis zu 1,5 Jahre	474,5	305,4	0,0	0,0
mehr als 1,5 Jahre bis zu 2 Jahre	341,7	415,2	0,0	0,0
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahre	903,7	728,6	0,0	0,0
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahre	608,3	709,9	0,0	0,0
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahre	658,6	550,3	0,0	0,0
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	3.190,5	3.006,8	300,0	200,0
mehr als 10 Jahre	770,5	865,6	0,0	0,0
	in Prozent	in Prozent		
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 9				
Anteil der festverzinslichen Deckungswerte an der Deckungsmasse	83,9	97,3		
Anteil der festverzinslichen Pfandbriefe an den zu deckenden Verbindlichkeiten	99,1	99,1		

¹ Für die Berechnung des Risikobarwerts wurde der dynamische Ansatz gemäß PfandBarwertV verwendet.

Der Ausweis der Nettobarwerte je Fremdwährung entfällt, da der Deckungsmasse ausschließlich Geschäfte auf Euro-Basis zugrunde liegen.

¹ keine Grundstückssicherheiten außerhalb Deutschlands

III) Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte	2019 Mio €	2018 Mio €
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 8		
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 2 übersteigen	0,0	0,0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 3 übersteigen	0,0	0,0
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6		
Ausgleichsforderungen im Sinne des § 19 Abs. 1 Nr. 1	0,0	0,0
Forderungen im Sinne des § 19 Abs. 1 Nr. 2	0,0	0,0
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,0	0,0
Forderungen im Sinne des § 19 Abs. 1 Nr. 3	300,0	200,0

IV) Übersicht der rückständigen Leistungen	2019 Mio €	2018 Mio €
PfandBG § 28 Abs. 2 Nr. 2		
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf Forderungen	0,0	0,0
Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 Prozent der Forderung beträgt	0,0	0,0

V) Weitere Angaben zum Jahresabschluss

PfandBG § 28 Abs. 2 Nr. 4	Wohnzwecken dienende Grundstücke		gewerblich genutzte Grundstücke	
	2019 Anzahl	2018 Anzahl	2019 Anzahl	2018 Anzahl
Zahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Zahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Zahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0
	Wohnzwecken dienende Grundstücke		gewerblich genutzte Grundstücke	
	2019 Mio €	2018 Mio €	2019 Mio €	2018 Mio €
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,0	0,0	0,0	0,0

Treuhänder

Dr. Adam Freiherr von Kottwitz – Notar a.D.
Stellvertreter Joachim Pradel – Richter a.D.
Stellvertreter Claus Wilhelm Möller – Abteilungsleiter a.D. Deutscher Ring

Beschäftigte

	Jahresdurchschnitt		
	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitkräfte	1.953	1.013	2.966
Teilzeitkräfte	121	938	1.059
	2.074	1.951	4.025
Auszubildende	88	123	211
	2.162	2.074	4.236

Die Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer vereinbarten Arbeitszeit auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2019 waren 1.639 Teilzeitkräfte beschäftigt.

Anhangangaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, die Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) wahrnehmen:

Vorstandsmitglieder

Dr. Harald Vogelsang (Vorstandssprecher)

Aufsichtsrat

Landesbank Berlin AG, Berlin

Mitglied

Landesbank Berlin Holding AG, Berlin

Mitglied

Frank Brockmann (Stellvertretender Vorstandssprecher)

Aufsichtsrat

Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Stellvertretender Vorsitzender

Axel Kodlin (Vorstandsmitglied)

Aufsichtsrat

Bordesholmer Sparkasse AG, Bordesholm

Mitglied

Sparkasse Mittelholstein AG, Rendsburg

Vorsitzender

Jürgen Marquardt (Vorstandsmitglied)

Aufsichtsrat

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

neue leben Lebensversicherung AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

neue leben Pensionskasse AG, Hamburg

Vorsitzender

neue leben Unfallversicherung AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

Bettina Poullain (Vorstandsmitglied)

Verwaltungsrat

Hamburgische Investitions- und Förderbank, Hamburg

Mitglied

Direktoren

Thorsten Giele

Aufsichtsrat

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Hamburg

Mitglied

Olav Melbye

Aufsichtsrat

Sparkasse Mittelholstein AG, Rendsburg

Mitglied

Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Mitglied

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Günter Elste

Vorsitzender

Präses des Verwaltungsrats der HASPA
Finanzholding

Claus Krohn

Stellvertreter des Vorsitzenden

Betriebsratsvorsitzender Hamburger Sparkasse AG

Ulrich Wachholtz Weiterer Stellvertreter des Vorsitzenden	Geschäftsführender Gesellschafter Karl Wachholtz Verlag GmbH & Co. KG
Stefan Forgé	2. stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Hamburger Sparkasse AG
Sandra Goldschmidt (seit 24. August 2019)	Stellvertretende Leiterin ver.di – Landesbezirk Hamburg
Cord Hamester	Betriebsratsmitglied Hamburger Sparkasse AG
Katja Karger	Vorsitzende Deutscher Gewerkschaftsbund Hamburg
Josef Katzer	Geschäftsführer Katzer GmbH
Björn Krings (bis 30. Juni 2019)	Gewerkschaftssekretär ver.di
Dr. Thomas Ledermann (seit 1. November 2019)	Mitglied des Vorstands BöAG Börsen Aktiengesellschaft
Dirk Lender	Abteilungsleiter Hamburger Sparkasse AG
Dr.-Ing. Georg Mecke	Vice President Site Management Hamburg and External Affairs Airbus Operations GmbH
Olav Melbye	Generalbevollmächtigter Hamburger Sparkasse AG
Thomas Sahling	Betriebsratsmitglied Hamburger Sparkasse AG
Prof. Dr. Burkhard Schwenker	Chairman of the Advisory Council Roland Berger GmbH
Gabriele Voltz	Rechtsanwältin
Dr. Jost Wiechmann	Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Steuerberater, Partner Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Cord Wöhlke (bis 31. Oktober 2019)	Geschäftsführer Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Die Haspa wird als 100-prozentiges Tochterunternehmen der HASPA Finanzholding in den Konzernabschluss der HASPA Finanzholding, Hamburg, einbezogen. Der Konzernabschluss der HASPA Finanzholding wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Mit der HASPA Finanzholding als herrschendem Unternehmen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag nach § 291 Abs. 1 AktG. Die Haspa hält ihrerseits auch Beteiligungen an Tochterunternehmen, kann nach § 296 HGB jedoch auf die Erstellung eines (Teil-)Konzernabschlusses verzichten.

Bei einem Tochterunternehmen kommt aufgrund einer gesellschaftsrechtlich fixierten Stimmrechtsbeschränkung der § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB zur Anwendung. Die weiteren vier Tochterunternehmen der Haspa fallen einzeln sowie in ihrer Gesamtheit unter die Regelung des § 296 Abs. 2 HGB. Im Rahmen der Erstellung eines (Teil-)Konzernabschlusses wären diese Tochterunternehmen im Verhältnis zum Einzelabschluss der Haspa AG jeweils einzeln sowie in ihrer Gesamtheit mit niedrigen einstelligen Verhältniszahlen für das dargestellte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Konzernabschlusses der Haspa AG von untergeordneter Bedeutung.

Vorstand

Dr. Harald Vogelsang
Sprecher

Frank Brockmann
Stellvertretender Sprecher

Axel Kodlin
Ordentliches Mitglied

Jürgen Marquardt
Ordentliches Mitglied

Bettina Poullain
Ordentliches Mitglied

Hamburg, 18. Februar 2020

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Bettina Poullain

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hamburger Sparkasse vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Hamburger Sparkasse AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Hamburger Sparkasse beschrieben sind.

Hamburg, 18. Februar 2020

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Bettina Poullain

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hamburger Sparkasse AG, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, der Kapitalflussrechnung und des Eigenkapitalspiegels, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hamburger Sparkasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt Sonstige Informationen genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt Sonstige Informationen genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO in Verbindung mit § 340k Abs. 3 Satz 2 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bilanzierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

- a) Im Jahresabschluss der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 1.035,8 Millionen Euro ausgewiesen. Die erfolgswirksame Zuführung zu diesem Posten betrug im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 92,6 Millionen Euro.

Aus unserer Sicht war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der aus diesem Sachverhalt resultierende Aufwand für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich ist und die Bewertung der Rückstellung in einem hohen Maß auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basiert und damit als sehr komplex einzustufen ist.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung des Sachverhalts haben wir die handelsrechtliche Abbildung des Sachverhalts anhand der vertraglichen Grundlagen und unter Verwertung von vorliegenden Gutachten externer Sachverständiger gewürdigt. Dabei haben wir unter anderem auch geprüft, ob
 - die handelsrechtliche Beurteilung der gesetzlichen Vertreter den gesetzlichen Vorschriften und Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entspricht,
 - die den geschätzten Werten zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen plausibel zu internen und externen Erwartungen und damit fundiert sind,
 - die Anhangangaben im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 vollständig und korrekt erfolgt sind.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die getroffenen Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft insgesamt nachvollziehbar sind und die Bilanzierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen damit sachgerecht erfolgt ist.

- c) Weitere Informationen sind im Anhang zum Jahresabschluss unter den Abschnitten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen zur Bilanz (Passiva) enthalten.

2. Bilanzierung der Rückstellungen für Restrukturierungsverpflichtungen

- a) Die Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, hat im Geschäftsjahr 2019 Rückstellungen für Restrukturierungsverpflichtungen in Höhe von 62,4 Millionen Euro ergebniswirksam gebildet, die im Jahresabschluss im Bilanzposten „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen werden.

Aus unserer Sicht war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der aus diesem Sachverhalt resultierende Aufwand für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich ist und die Bewertung der Rückstellung in einem hohen Maß auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basiert und damit als sehr komplex einzustufen ist.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung des Sachverhalts haben wir die handelsrechtliche Abbildung des Sachverhalts geprüft. Hierzu haben wir uns entsprechende Nachweise vorlegen lassen und diese gewürdigt. Dabei haben wir unter anderem auch geprüft, ob
- die handelsrechtliche Beurteilung der gesetzlichen Vertreter den gesetzlichen Vorschriften und Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entspricht,
 - die den geschätzten Werten zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen plausibel zu internen und externen Erwartungen und damit fundiert sind,
 - die Anhangangaben im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 vollständig und korrekt erfolgt sind.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die getroffenen Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft insgesamt nachvollziehbar sind und die Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen für Restrukturierungsverpflichtungen sachgerecht erfolgt ist. Die Bewertung erfolgte nach dem Ergebnis unserer Prüfungshandlungen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

- c) Weitere Informationen sind im Anhang zum Jahresabschluss unter dem Abschnitt Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht der Sparkasse in den Abschnitten 1. Grundlage des Unternehmens sowie 2. Wirtschaftsbericht, 2.3.2 Ertragslage.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b HGB, auf die in Abschnitt 7 des Lageberichts hingewiesen wird,
- die in Abschnitt 8 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem übrige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, für das zum 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten

resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVo

Wir sind gemäß § 340k Abs. 3 HGB in Verbindung mit den Satzungen der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, und des HSGV sowie der Prüfungsordnung für die Prüfungsstelle des HSGV gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse. Am 10. April 2019 beschloss die Hauptversammlung der Sparkasse, uns zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 zu bestellen.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVo (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Die von uns zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachten Leistungen sind im Anhang der Sparkasse unter Sonstige Angaben, Aufwendungen für den Abschlussprüfer, aufgeführt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Ulf-Torben Krüger, Wirtschaftsprüfer.

Hamburg, 24. März 2020

Prüfungsstelle des

HANSEATISCHEN SPARKASSEN-
UND GIROVERBANDES

Ulf-Torben Krüger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr über alle grundsätzlichen Fragen der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspolitik sowie über die Unternehmensplanung, die Entwicklung des laufenden Geschäfts, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Risikosituation sowie die Geschäfts- und Risikostrategie der Hamburger Sparkasse AG regelmäßig, zeitnah und umfassend mit dem Vorstand beraten und die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Alle für die Gesellschaft wesentlichen Themen wurden mit dem Vorstand in vier Plenarsitzungen ausführlich erörtert. Angelegenheiten von besonderer Tragweite sowie im Kreditwesengesetz besonders geregelte Themen wurden in den Sitzungen der zuständigen Ausschüsse im Vorwege beraten und vertieft. Im Rahmen der Erfolgs- und Risikoberichterstattung hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der finanzwirtschaftlichen Lage der Hamburger Sparkasse AG befasst und mögliche Auswirkungen erörtert. Weitere hervorzuhebende Themen waren die Neuverteilung der Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands einschließlich der Bestellung eines neuen Arbeitsdirektors, Maßnahmen zur Frauenförderung sowie regelmäßige Berichterstattungen zum Fortgang der Projekte zur organisatorischen und kulturellen Neuaufstellung der Hamburger Sparkasse AG („Haspa Spring“) und zur Migration der IT-Systeme auf die Finanz Informatik („AMANDUS“).

Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Fragen der Beaufsichtigung durch die Europäische Zentralbank, insbesondere dem SREP-Beschluss und der Überprüfung des Liquiditätsmanagements der HASPA-Gruppe. Zudem bewertete der Aufsichtsrat nach umfassender Erörterung und auf Basis eines differenzierten Kriterienkatalogs seine Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung als angemessen und die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowohl der Aufsichtsratsmitglieder als auch des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit als den regulatorischen Anforderungen entsprechend. Er befasste sich ferner mit der Struktur, Leistung und Eignung des Vorstands und seiner Mitglieder, die er als angemessen und den für die Hamburger Sparkasse AG geltenden Anforderungen entsprechend bewertete, und entschied über die Bemessung und Festsetzung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat war in alle wesentlichen Entscheidungen der Hamburger Sparkasse AG einbezogen, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Sprecher des Vorstands fanden daneben regelmäßige Besprechungen statt, in denen über aktuelle operative Themen informiert und strategische Überlegungen vorbereitend erörtert wurden. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und im Rahmen seiner Zuständigkeiten und Kompetenzen sowie insbesondere der Vorgaben von Gesetz und Satzung die ihm obliegenden Entscheidungen in seinen Sitzungen getroffen. Über die Arbeit der Ausschüsse hat er sich regelmäßig berichten lassen. Gegenstand der jährlichen Weiterbildungsveranstaltung waren u. a. der Umgang mit Cyber Risiken und aktuelle regulatorische Themen.

Mit Ablauf des 30. Juni 2019 bzw. des 31. Oktober 2019 sind die Herren Björn Krings und Cord Wöhlke auf eigenen Wunsch vor Ablauf ihrer Amtszeiten aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihnen für die vertrauensvolle, im Falle von Herrn Wöhlke auch langjährige Zusammenarbeit und ihr Wirken für die Hamburger Sparkasse AG. Als Nachfolger von Herrn Krings und Herrn Wöhlke wurden Frau Sandra Goldschmidt und Herr Dr. Thomas Ledermann in den Aufsichtsrat bestellt.

Mit Ablauf des 31. März 2020 ist Frau Bettina Poullain aufgrund ihrer privaten Lebensplanung ein Jahr vor dem regulären Ende ihrer Amtszeit aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Frau Poullain für ihr langjähriges erfolgreiches Wirken zum Wohle der Hamburger Sparkasse AG. Als Nachfolger hat der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. April 2020 Herrn Dr. Olaf Oesterhelweg in den Vorstand bestellt.

Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Prüfungsstelle des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde den für die Vorprüfung zuständigen Mitgliedern des Prüfungsausschusses ausgehändigt. Der Abschlussprüfer hat an den Bilanzsitzungen des Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung der Prüfungsstelle des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes. Der Aufsichtsrat sieht insbesondere keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Abschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der im Jahresabschluss vor Gewinnabführung ausgewiesene Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2019 wird nach den Bestimmungen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vollständig an die HASPA Finanzholding abgeführt, ohne dass es dafür eines Beschlusses der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns bedarf.

Der Aufsichtsrat hat zudem den nichtfinanziellen Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) geprüft. Dabei hat er das Ergebnis der Durchsicht des Berichts durch den Unternehmensbereich Compliance berücksichtigt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hamburger Sparkasse AG für den großen persönlichen Einsatz und die erfolgreiche Tätigkeit im abgeschlossenen Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus. Ebenso dankt der Aufsichtsrat dem Betriebsrat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Hamburg, den 8. April 2020

Der Aufsichtsrat



Günter Elste
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschäftsentwicklung 2015 bis 2019

der Hamburger Sparkasse AG

Zahlen aus der Bilanz	2015	2016	2017	2018	2019
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
AKTIVA					
Barreserve	391	883	690	2.299	3.638
Forderungen an Kreditinstitute	2.819	3.102	3.828	2.645	2.820
Forderungen an Kunden	30.192	30.763	30.901	32.743	34.362
Wertpapiere	8.978	8.498	7.976	7.076	5.423
Handelsbestand	119	106	71	125	139
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	61	60	119	119	119
Sachanlagen, immaterielle Anlagewerte	55	46	42	45	47
Übrige Aktiva	24	30	44	42	34
PASSIVA					
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	4.619	3.778	3.782	3.786	4.148
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	31.627	33.020	32.662	33.627	34.631
Verbriefte Verbindlichkeiten (ohne Pfandbriefe)	1.522	1.337	1.332	1.151	1.176
Pfandbriefe	503	876	1.293	1.784	1.735
Handelsbestand	43	37	28	24	24
Rückstellungen	939	1.018	1.067	1.088	1.250
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.218	3.273	3.353	3.433	3.503
Übrige Passiva	168	149	153	200	115
Bilanzsumme	42.639	43.488	43.670	45.093	46.581

Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2016	2017	2018	2019
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	745	709	725	712	624
Zinsertrag ¹	1.189	1.064	1.001	915	840
Zinsaufwand	444	355	277	203	217
Provisionsüberschuss	278	280	299	308	335
Verwaltungsaufwand	687	675	738	743	716
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	-4	-2	-2	-1	-1
Saldo sonst. betrieblicher Ertrag / Aufwand	-92	-89	-40	-46	-169
Betriebsergebnis vor Bewertung	240	223	243	231	73
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	101	104	90	59	1
Jahresergebnis	80	80	80	70	42
Cost-Income-Ratio (gemäß DSGV)² in %	70,2	69,3	68,0	67,5	73,0
Eigenkapital-Rendite vor Steuern in %	5,7	5,7	5,1	3,8	1,2

¹ Einschließlich Positionen 3. und 4. der Gewinn- und Verlustrechnung

² In Anlehnung an die Definition des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV)

Herausgeber

Hamburger Sparkasse AG
Ecke Adolphsplatz / Großer Burstah
20457 Hamburg
Telefon 040 3579-0
Fax 040 3579-3418
www.haspa.de
haspa@haspa.de

Beratung, Konzept & Design

Silvester Group
www.silvestergroup.com

Hamburger Sparkasse AG
Ecke Adolphsplatz / Großer Burstah
20457 Hamburg
Telefon 040 3579-0
Fax 040 3579-3418
www.haspa.de
haspa@haspa.de